CURRICULUM
für das Bachelorstudium

ELEMENTARPÄDAGOGIK – FRÜHE BILDUNG

Verordnung des Hochschulkollegiums
Pädagogische Hochschule Tirol vom 27.11.2020
Pädagogische Hochschule Vorarlberg vom 04.12.2020
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein vom 26.11.2020

Genehmigung durch das Rektorat
Pädagogische Hochschule Tirol vom 09.12.2020
Pädagogische Hochschule Vorarlberg vom 14.12.2020
Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein vom 14.12.2020

gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006) idgF

Einreichung QSR Dezember 2020

Inhaltsverzeichnis

PRÄAMBEL 4
1 BEZEICHNUNG, GEGENSTAND UND GELTUNGSBEREICH DES STUDIUMS 5
2 QUALIFIKATIONSPROFIL 5
2.1 QUALIFIKATIONEN/BERECHTIGUNGEN 6
2.2 BEDARF UND RELEVANZ DES STUDIUMS FÜR DEN ARBEITSMARKT (EMPLOYABILITY) 7
2.3 LEHR-, LERN- UND BEURTEILUNGSKONZEPT 8
2.4 ERWARTETE LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN 9
2.5 BACHELORNIVEAU UND AKADEMISCHER GRAD 12
3 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN 13
3.1 DAUER, UMFANG UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS 13
3.2 ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN 13
3.3 EIGNUNGSFESTSTELLUNG UND REIHUNGSKRITERIEN 13
3.4 STUDIENLEISTUNGEN IM EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM (ECTS) 13
3.5 LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN 14
3.6 AUSLANDSSTUDIEN – AUSSAGEN ZUR MOBILITÄT 15
3.7 STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE (STEOP) 15
3.8 KONZEPT DER PÄDAGOGISCH PRAKTISCHEN STUDIEN 16
3.9 BACHELORARBEIT 17
4 PRÜFUNGSORDNUNG 18
4.1 GELTUNGSBEREICH 18
4.2 BEGRIFFSBESTIMMUNGEN 18
4.3 LEISTUNGSBEURTEILUNG UND GENERELLE BEURTEILUNGSKRITERIEN 18
4.4 PRÜFUNGSWIEDERHOLUNGEN 19
4.5 ART UND UMFANG DER PRÜFUNGEN 20
4.6 INFORMATIONSVERPFLICHTUNGEN 20
4.7 ABLEGUNG UND BEURKUNDUNG VON PRÜFUNGEN 20
4.8 BEURTEILUNG DER PÄDAGOGISCH PRAKTISCHEN STUDIEN (PPS) 21
4.9 PRÜFUNGSVERFAHREN 21
4.9.1 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren 21
4.9.2 Durchführung der Prüfungen 22
4.10 GLEICHSTELLUNG VON STUDIERENDEN MIT BEHINDERUNG 22
4.11 RECHTSSCHUTZ BEI PRÜFUNGEN UND NICHTIGERKLÄRUNG VON BEURTEILUNGEN 22
4.12 VERFASSEN DER BACHELORARBEIT 23
4.13 ABSCHLUSS DES BACHELORSTUDIUMS UND GRADUIERUNG 23
5 AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS 24

Einreichung QSR Dezember 2020

5.1 MODULÜBERSICHT IN GRAFISCHER DARSTELLUNG 24
5.2 MODULE MIT LEHRVERANSTALTUNGEN UND KRITERIEN 25
5.3 MODULBESCHREIBUNGEN 30
6 IN-KRAFT-TRETEN 66
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 66

Einreichung QSR Dezember 2020

Präambel

Der Bereich der Elementarpädagogik erfährt seit einiger Zeit intensive Entwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die sich u. a. in der Errichtung zahlreicher elementarer Bildungseinrichtungen, der Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur Qualitätssicherung, der Einführung eines bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich und einem verstärkten Fort- und Weiterbildungsangebot für das Fachpersonal zeigen. Die drei Pädagogischen Hochschulen des Verbundes West, welcher die beiden Bundesländer Tirol und Vorarlberg umfasst, haben sich entschlossen, für dieses Gebiet ein tertiäres Bildungsangebot in Form eines Bachelorstudiums zu entwickeln. Dies sind die Pädagogische Hochschule Tirol (PHT), die Pädagogische Hochschule Vorarlberg (PHV) und die Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein (KPH Edith Stein).

Das vorliegende Curriculum richtet sich vorrangig an Personen, die in elementaren Bildungseinrichtungen als gruppenführende Pädagog*innen tätig sind. Es möchte diesen eine Kompetenzerweiterung bieten, wobei der Ausgewogenheit von Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung eine besondere Bedeutung zugemessen wird. Ziel ist es, damit den hohen Komplexitätsansprüchen des Berufsalltags und der großen Bedeutung, Kinder in den ersten sechs Lebensjahren in ihrer Entwicklung nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft zu begleiten, gerecht zu werden.

Einreichung QSR Dezember 2026

1 Bezeichnung, Gegenstand und Geltungsbereich des Studiums

Das vorliegende Curriculum definiert und regelt das Bachelorstudium Elementarpädagogik - Frühe Bildung an den drei Hochschulen im Verbund West: der Pädagogischen Hochschule Tirol, der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg sowie der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein. Das Curriculum basiert auf dem Hochschulgesetz 2005 in der jeweils geltenden Fassung (HG) und dient der Ausbildung auf tertiärem Niveau sowie insbesondere der theoriebasierten und forschungsgeleiteten Professionalisierung in elementarpädagogischen Berufsfeldern. Es umfasst einen Arbeitsaufwand von 180 ECTS-Anrechnungspunkten. Gegenstand des Studiums ist die wissenschaftliche Qualifizierung von Elementarpädagog*innen durch bildungs- und sozialwissenschaftliche, fachwissenschaftliche, fachdidaktische, elementarpädagogische und -didaktische, persönlichkeits-orientierte und pädagogisch-praktische Studienangebote nach internationalem Standard.

2 Qualifikationsprofil

Die nachfolgende Grafik beschreibt einerseits die vier Bereiche des Studiums *Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung* und andererseits die Basis für die Entwicklung der angestrebten Qualifikation.

Abb. 1: Grundlagen des Bachelorstudiums Elementarpädagogik – Frühe Bildung

Ziel des Studiums

Das Studium verfolgt gemäß Hochschulgesetz 2005 das Ziel, Personen in pädagogischen Berufsfeldern wissenschaftlich auszubilden, und ist dabei insbesondere auf die Berufsgruppe der in elementaren Bildungseinrichtungen tätigen Personen ausgerichtet.[1]

Unter elementaren Bildungseinrichtungen werden alle institutionellen Formen der Bildung und Betreuung von Kindern bis zum Schuleintritt verstanden.[2] Insbesondere sollen die Studierenden dieses Studiums dazu befähigt werden, das Bildungsgeschehen in elementaren Bildungseinrichtungen unter Berücksichtigung der grundlegenden Prinzipien professionell und kompetent zu gestalten und zu begleiten. Die Orientierung an der Gesamtpersönlichkeit des Kindes sowie der Notwendigkeit, am Alltag und der individuellen Lebensrealität der Kinder anzuschließen, bilden Grundpfeiler in der Ausrichtung von elementaren Bildungseinrichtungen. Das Studium zielt weiters darauf ab, dass Absolvent*innen in ihrem Berufsumfeld Bildungskooperationen professionell gestalten können, sich mit gesellschaftlichen Entwicklungen, der eigenen beruflichen Rolle und Haltung auseinandersetzen und sich in den Bereichen Leadership, Personal-, Organisations- und Teamentwicklung professionalisieren.

Den Zielen der Pädagog*innenbildung in Österreich entsprechend, wird durch das Studium eine Akademisierung der in elementaren Bildungseinrichtungen tätigen Personen angeboten.[3]

Die Entwicklung und das Angebot des Studiums Elementarpädagogik – Frühe Bildung wird als Beitrag zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Ausbildung von Elementarpädagog*innen verstanden. Sowohl Anspruchs- und Komplexitätsniveau als auch die gesellschaftliche Relevanz der Tätigkeit in diesem Berufsfeld rechtfertigen eine wissenschaftliche Ausbildung im Rahmen eines Bachelorstudiums.

2.1 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Studium bietet eine professions-, wissenschafts- und praxisorientierte Kompetenzerweiterung und qualifiziert Absolvent*innen, das Bildungs- und Organisationsgeschehen in elementaren Bildungseinrichtungen mit Hilfe eines methodisch-wissenschaftlichen Denkens kompetent zu gestalten. Das Studium ermöglicht den Absolvent*innen eine Weiterqualifizierung im Rahmen eines facheinschlägigen Masterstudiums.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Elementarpädagogik sind durch Bundes- und Landesgesetze geregelt. Weitere Zuständigkeiten sind bei den Gemeinden, die vielfach als Rechtsträger*innen öffentlicher Einrichtungen fungieren, und privaten Rechtsträger*innen angesiedelt. Die erfolgreiche Ablegung der Befähigungsprüfung für Kindergärtner*innen bzw. die Reife- und Diplomprüfung für Kindergartenpädagog*innen gilt hierbei, gemäß bundesgesetzlicher Regelung, als Anstellungserfordernis für im Bereich der Länder und Gemeinden angestellte Elementarpädagog*innen. Derzeit ist ein Abschluss eines Bachelorstudiums Elementarpädagogik nicht als Möglichkeit im Rahmen der Anstellungserfordernisse vorgesehen.

Einreichung QSR Dezember 2020

[1] Vgl. § 8 Abs.1 HG idgF.

[2] Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan 2009, S. 1.

[3] Braunsteiner, Marie-Luise; Schnider, Andreas; Zahalka, Ursula (2014). Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula. Graz: Leykam Buchverlagsgesellschaft, S. 1.

2.2 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

In den letzten zwei Jahrzehnten erlangten elementare Bildungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum vermehrt Aufmerksamkeit, zunehmend auch in Österreich. Der verstärkte Fokus geht einher mit dem steigenden Bedarf, der sich in der wachsenden Anzahl an Einrichtungen zeigt und sich in der Notwendigkeit begründet, Familie und Beruf zu vereinbaren, sowie im persönlichen oder politischen Willen, den Kindern bereits im Kleinkindalter institutionalisierte Bildung zukommen zu lassen.[4]

Trotz des starken Rückgangs der 3-5-Jährigen in den letzten 30 Jahren ist die Anzahl an Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen in absoluten Zahlen in dieser Zeit deutlich gestiegen.[5]

In dieser Zeit hat sich insbesondere auch die Sichtweise von der einer Betreuungsstätte zu der einer Bildungsstätte hin gewandelt. Dies wird der intensiven Lern- und Entwicklungsphase, in der sich Kinder bis zum Schuleintritt befinden, gerecht. Zudem unterstreicht sie die Bedeutung der Etablierung von elementarer Bildung, welche auf die spezifischen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse der 0-6-Jährigen ausgerichtet ist.

Ein logischer Schritt sind die eingeleiteten Qualitätssicherungs- und Professionalisierungsmaßnahmen in Österreich, um geeignete Rahmenbedingungen, wie die einer adäquaten Gruppengröße, einer entsprechenden Aus-, Fort- und Weiterbildung der Pädagog*innen sowie eines entwicklungsgerechten Bildungsplans, zu schaffen. Erst unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen können förderliche Wirkungen des Besuchs einer elementaren Bildungseinrichtung festgestellt werden.[6]

Der österreichweit entwickelte und eingeführte BildungsRahmenPlan[7] und die Schaffung diverser Landesgesetze zeigen die Notwendigkeit und das Bestreben auf, eine gesellschaftliche und politische Gleichstellung elementarer Bildungseinrichtungen mit anderen Bildungseinrichtungen, wie z.B. der Schule, zu erreichen.

Als wesentliche Voraussetzung für diese Gleichstellung gilt das flächendeckende Angebot einer Ausbildung auf tertiärem Niveau, welche auf eine bewusst reflektierende, wissenschaftsbezogene Haltung im Berufsalltag abzielt.

Erst der Einsatz eines entsprechend ausgebildeten Personals ermöglicht die Rückkoppelung von Erkenntnissen aus den elementaren Bildungseinrichtungen in die Forschung und eine damit verbundene Weiterentwicklung des gesamten Berufsstandes.

Die Weichen dafür wurden in Österreich mit der Pädagog*innenbildung NEU gestellt, welche die Einrichtung eines Bachelorstudiums Elementarpädagogik an den Pädagogischen Hochschulen per Gesetz vorgesehen hat (siehe Hochschulgesetz 2005 idgF).

Einreichung CSF Dezember 2020

[4] Vgl. Nationaler Bildungsbericht 2018, https://www.bifie.at/material/nationalebildungsberichterstattung/nationaler-bildungsbericht-2018/ (in Folge „NBB“).

[5] Vgl. Kindertagesheim-Statistik Österreich, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/kindertagesheime_kinderbetreuung/index.html [19.10.2020].

[6] Siehe NBB 2018, S. 184.

[7] Vgl. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungsrahmenplan.html 2009.

2.3 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Das Curriculum basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen von Fach- und Praxiswissen.

Pädagogische Hochschulen haben die Aufgabe, Lernprozesse für Studierende zu ermöglichen, mit dem Ziel, diese zu befähigen, zukünftig Bildungs- sowie Entwicklungsprozesse für Menschen zu gestalten. Daher hat das „Lernen und Lehren“ an einer Pädagogischen Hochschule Vorbildcharakter, sofern nicht nur das „Was“ der Bildungsbereiche, sondern auch das „Wie“ ihrer Aneignung ins Zentrum tritt. Der kontinuierliche Dialog, den die Hochschullehrenden mit den Studierenden über Bildungs- und Lernprozesse führen, ermöglicht die Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis der Studierenden sowie der theorie- und forschungsgeleiteten Professionalisierung ihres pädagogischen und sozialen Handelns.

Bildung wird als biografischer Prozess verstanden, der sich auf die gesamte Berufsarbeitszeit bezieht und dementsprechend organisiert wird. Neben dem Erwerb konkreter Reflexions- und Handlungskompetenzen für die pädagogische Praxis zielt das Lehrkonzept des Bachelorstudiums auch darauf ab, Studierenden ihre Verantwortung für den eigenen Bildungsprozess sowie die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der zu begleitenden Kinder bewusst zu machen. Durch fundiertes Feedback und Beratung wird den Studierenden die Möglichkeit geboten, ihre Professionalität weiterzuentwickeln. Im Sinne der akademischen Freiheit in Lehre und Forschung wird eine reflexive, kritische und diskursive Auseinandersetzung mit Lehr- und Lerninhalten gefördert.

Die Lehre an den an diesem Studium beteiligten Pädagogischen Hochschulen orientiert sich an einem ganzheitlichen Verständnis komplexer Zusammenhänge an der Schnittstelle von Ökologie, Ökonomie und Sozialem. Angesichts globaler Problemlagen bzw. Herausforderungen, wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Verlust der Artenvielfalt, sozialer Ungerechtigkeit und volkswirtschaftlicher Instabilität, braucht es Menschen, die hierfür Lösungen entwickeln und aktiv an einer nachhaltigen Entwicklung mitwirken. In diesem Sinne sind Aufbau und Funktionsweisen von Ökosystemen, sozialen und ökonomischen Systemen sowie deren ethische Grundlagen und Veränderungsmöglichkeiten implizite Studieninhalte.

Bildung und Erziehung bedeuten Förderung und Begleitung der Entwicklung von Kindern im Sinne eines ganzheitlichen Menschenbildes, das auf die Wahrung der Würde jedes einzelnen Menschen abzielt. Dahingehend wird ein ganzheitliches Bildungskonzept vertreten, das an moralischen und sozialen Werten orientiert ist und zu möglichst umfassender Entfaltung des Menschseins im Sinne einer Befähigung zu verantwortlicher Selbst- und Mitbestimmung sowie zu nachhaltiger Gestaltung der Gesellschaft beiträgt.

Vor diesem Hintergrund versteht sich das Studium als Prozess, der das lernende und forschende Subjekt in den Mittelpunkt stellt. Die über den gesamten Studienverlauf angelegten Pädagogisch Praktischen Studien ermöglichen einen individuellen Entwicklungsprozess, der auf die konkreten Anforderungen des Berufsfelds bezogen ist. Diese Prozesshaftigkeit respektiert und fördert unterschiedliche und individuelle Lernphasen und -entwicklungen von Studierenden.

Das Studium orientiert sich an wissenschaftlicher Forschung und deren Auseinandersetzung mit der Thematik. Diese wissenschaftliche Orientierung wird in der Offenheit gegenüber aktuellen Erkenntnissen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen konkretisiert. Darüber hinaus unterstützen forschendes Lehren und Lernen sowie eine empirische Arbeitsweise das begründete Entwickeln von Handlungstheorien und -konzepten und somit einen engen Theorie-Praxis-Zusammenhang.

Forschendes Lernen im weiteren Sinne verstärkt den fachwissenschaftlichen Blick auf den Bildungsgegenstand und integriert den Erfahrungshorizont der Lernenden sowie die konkreten gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen. Lernen und Lehren stehen deshalb in einem wechselseitig korrelierenden Theorie-Praxis-Zusammenhang. Erkenntnisse aus dem interdisziplinären

Einreichung QSK Dezember 2020

Feld werden mit Bezug auf und der Bedeutsamkeit für die Profession der Pädagogin bzw. des Pädagogen verstanden und weiterentwickelt.

Das hochschuldidaktische Konzept orientiert sich deshalb sowohl an aktuellen lerntheoretischen sowie bildungs- und sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen als auch an konkreten Lern- und Entwicklungsprozessen der Studierenden.

Das Beurteilungskonzept baut auf diesem hinsichtlich der zu erwerbenden Kompetenzen und Lernergebnisse auf. Die Prüfungskriterien sowie Beurteilungsmethoden sind explizit in der Prüfungsordnung sowie in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesen.

2.4 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Professionsverständnis

Die Auseinandersetzung mit Inhalten der aktuellen Bildungsforschung und ein Professionsbewusstsein mit hoher Reflexionsfähigkeit sind Voraussetzung für die Entwicklung eines professionellen pädagogischen Habitus. Reflexions-, Differenzierungs-, Diskurs- und Teamfähigkeit sind für die Gestaltung von Entwicklungsprozessen relevant und werden im Studium gefördert.

In den nachfolgend beschriebenen Kompetenzen bildet sich das gesamte Professionsverständnis ab.

Allgemeine pädagogische Kompetenz

Die Absolvent*innen …

- setzen sich konstruktiv und selbstkritisch mit ihrer eigenen Person, ihren Werten und ihrer Haltung zu Welt, Gesellschaft, zum Menschen und zum Kind auseinander.
- begreifen Kindheit als Lebensphase sowie als soziales, kulturelles und gesellschaftliches Konstrukt.
- haben Grundkenntnisse der sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern und Kleinkindern in unterschiedlichen Interaktionskonstellationen, sehen Kinder als Ko-Konstrukteure sowie Akteure im Denken, Handeln und Lernen und bringen dies in Verbindung mit Bildungstheorien.
- eignen sich pädagogische Konzepte auf Basis von Theorien und Praktiken im Kontext kultureller Bildung an.
- kennen die Prinzipien politischer Bildung und sind in der Lage, partizipations- und werteorientierte Bildungsarbeit zu gestalten.
- können Modelle und Theorien kindlicher Entwicklung analysieren und sind in der Lage, erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Theorien und Forschungsbefunde aus interdisziplinärer Perspektive zu interpretieren und auf die pädagogische Praxis zu beziehen.
- verfügen über Kenntnisse sozial-emotionaler, kognitiver, motorischer und sprachlicher Entwicklung, können diese analysieren und einordnen, angemessen begleiten und auf abweichende Entwicklungsverläufe adäquat fördernd reagieren.
- kennen unterschiedliche Konzepte und Methoden der Lern- und Entwicklungsbeobachtung sowie -dokumentation, sind imstande, daraus Fördermaßnahmen abzuleiten und Bildungsprozesse zu begleiten. Sie sind zudem in der Lage, die Dokumentationen als Grundlage für Team-, Eltern- und Beratungsgespräche sowie zur Bildungsverlaufsplanung einzusetzen.
- sind in der Lage, Modelle zum konstruktiven Umgang mit Konflikten, Gewalt und Mobbing zu erarbeiten und zu evaluieren sowie ihr eigenes Konfliktverhalten und ihren Umgang mit herausfordernden Situationen zu analysieren.
- erkennen den Mehrwert multiprofessioneller Teams, wissen um die Wichtigkeit und den Nutzen externer Bildungspartner*innen sowie gesellschaftlicher Akteur*innen und kennen Kriterien und Methoden zur Gestaltung einer konstruktiven Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten.

Einreichung QSR Dezember 2020

Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenz

Die Absolvent*innen …

- können die Entwicklung und Lernvoraussetzungen des Kindes aufgrund von Beobachtung und Interaktion einschätzen, verfügen über fachtheoretisches Wissen und können Beobachtungsverfahren und Dokumentationsformen anwenden.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse in reformpädagogischen und gegenwärtigen Ansätzen der Elementarpädagogik und sind in der Lage, sich innerhalb des Diskurses wissenschaftlicher Ansätze der Elementarpädagogik kritisch mit diesen auseinanderzusetzen, daraus Folgerungen für die Praxis zu ziehen und Bildungsprojekte zu planen.
- haben vertiefte Kenntnisse der Lernentwicklungsprozesse der 0-6-Jährigen mit Fokus auf die unter 3-Jährigen, können diese in unterschiedliche theoretische Perspektiven einordnen und erkennen das Kind ab seiner Geburt als kompetenten Akteur der eigenen Entwicklung an.
- können wissenschaftliche Theorien der Transitionsforschung reflektieren, kennen Transitionskompetenzen, verstehen Transitionen als Veränderungen auf individueller, interaktionaler und kontextueller Ebene und sehen sich im Kontext der Transition mit den anderen Beteiligten in einer Bildungspartnerschaft.
- verstehen die Wichtigkeit der Förderung von sozialer, emotionaler, motorischer und sensorischer Entwicklung durch Musik und Bewegung.
- nutzen Kenntnisse für Voraussetzungen zum Erwerb mathematischer Denkprozesse auf Basis interdisziplinärer Zugänge zur Gestaltung von Lernumgebungen für die Förderung der mathematischen Grundkompetenzen.
- sind in der Lage, Basiskonzepte der Naturwissenschaften als Grundlage für die altersadäquate Erklärung von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur einzusetzen und beziehen diese auf Konzepte nachhaltiger Entwicklung.
- sind fähig, Projekte zu naturwissenschaftlichen und technischen Wissensbereichen zu planen, können Lernarrangements und Lernumgebungen gestalten und vermögen kindliche Lernprozesse beim Explorieren, Experimentieren und Interpretieren von (Alltags-)Phänomenen zu initiieren und zu begleiten.
- kennen die Basiskonzepte und Theorien zu den Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs sowie der Lesekompetenz und sind in der Lage, Handlungsoptionen daraus abzuleiten.

Diversitäts- und Inklusionskompetenz

Die Absolvent*innen …

- kennen die Grundlagen der Dimensionen Kultur, Nation, Religion, Behinderung, Begabung, sexuelle Orientierung, Geschlecht etc. und sind in der Lage, eine diversitätsbewusste Haltung einzunehmen, bei der Stärken- und Ressourcenorientierung im Vordergrund stehen.
- begreifen Diversität als Ressource für Bildungs- und Lernprozesse, können Kerndimensionen und Theorien von Diversität interpretieren und sind in der Lage, Familienkonstellationen sozialisationstheoretisch sowie soziologisch zu reflektieren und diversitätsbewusst zu agieren.
- sind fähig, sich kritisch mit der eigenen Biografie, mit dem Begriff des Fremden und des Eigenen auseinanderzusetzen und ihre eigene Haltung und Sprache zu reflektieren.
- kennen den Paradigmenwechsel und dessen Konsequenzen in Bezug auf Segregation, Integration und Inklusion und können in heterogenen Kindergruppen kompetent Gemeinsamkeit, Partizipation und Zugehörigkeit fördern sowie Lehr- und Lernprozesse im Sinne von Inklusion und Diversität gestalten.
- kennen sowohl die rechtlichen Grundlagen des Themas Inklusion als auch inklusionsfördernde Lern- und Raumsettings und verstehen die Notwendigkeit inklusiver Bildung.

Einreichung QSR Dezember 2020

Sozial-, Gesundheits- und Selbstkompetenz

Die Absolvent*innen …

- erkennen die Wichtigkeit nachhaltiger Entwicklung, kennen deren ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen und begreifen Bildung für nachhaltige Entwicklung als Orientierungsrahmen für Bildungsarbeit in der frühen Kindheit.
- kennen Modelle und Konzepte zur Gesundheitsförderung, können gesundheitliche Beeinträchtigungen einordnen und sind in der Lage, psychomotorische Entwicklungsförderung anzubieten.
- verstehen den Mehrwert von Aktivitäten im Sinne der gesunden Lebensweise und entwickeln Konzepte für deren Planung und Durchführbarkeit in inklusiven Settings.
- stellen sinnstiftende und philosophische Fragen, um ihre Bewertungs- und Urteilsfähigkeit zu vertiefen.
- reflektieren eigene und fremde biografische Erfahrungen und Lebensgeschichten im Hinblick auf das jeweilige Menschenbild für das pädagogische Handeln.
- besitzen Reflexionskompetenz hinsichtlich des eigenen pädagogischen Handelns, der Stärken und Schwächen, der Verhaltensmuster sowie der Wertehaltungen in der Rolle als Führungskraft.
- entwickeln die Fähigkeit zur Wahrnehmung eigener Ressourcen und verhaltensbezogener Risikofaktoren im Hinblick auf Gesundheit sowie ein Bewusstsein hinsichtlich eines selbstverantwortlichen Umgangs mit Belastungssituationen.
- sind sich der eigenen Wertehaltung bewusst und wissen um ihre Vorbildwirkung.

Digitale Kompetenz
Die Absolvent*innen …

- kennen und reflektieren wissenschaftliche Theorien und Befunde zur Medienbildung in der frühen Kindheit und verstehen den Zusammenhang zwischen Medienkompetenz und Lernförderung.
- sind sich der Risiken und Chancen der digitalen Mediennutzung bewusst und verstehen es, digitale Medien nach medienpädagogischen Prinzipien kindgerecht einzusetzen.
- können für den medienpädagogischen Einsatz eine sinnvolle Auswahl zur Medienerziehung treffen und sind in der Lage, ihr eigenes medienpädagogisches Handeln zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen.
- können Erziehungsberechtigte zum Thema Mediennutzung bei Kindern beraten.

Interkulturelle und Interreligiöse Kompetenz

Die Absolvent*innen …

- kennen unterschiedliche Zugänge und Wirklichkeitsdeutungen sowie Merkmale verschiedener kultureller bzw. religiöser Prägungen sowie deren grundlegende Theorien und können sie in den Kontext der frühen Bildung einordnen.
- sind sich der eigenen kulturellen und religiösen Weltanschauung bewusst und begegnen Kindern, Erziehungsberechtigten oder Kolleg*innen mit anderen Überzeugungen interessiert und wertschätzend.
- nehmen kulturelle und religiöse Vielfalt wahr und können diese durch Bildungsangebote in die Alltagsgestaltung integrieren.
- sind in der Lage, die Vielfalt kindlicher Vorstellungen von Selbst, Welt und Leben zu beschreiben und Kinder in ihrem interkulturellen und interreligiösen Kompetenzerwerb zu unterstützen.
- kennen das „Konstrukt“ Ethik sowie dessen Bedeutung. Sie nehmen eine ethische Grundhaltung im Praxisalltag ein und bieten Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit ethischen Grundfragen.

Einreichung OÖR Dezember 2020

Sprachanalytische Kompetenz

Die Absolvent*innen …

- kennen die Grundlagen der sprachlichen Entwicklung wie individuelle Unterschiede beim Spracherwerb, Voraussetzungen für sprachliche Entwicklung, neurobiologische und entwicklungsspezifische Grundlagen und Lernmechanismen sowie theoretische Ansätze zum Spracherwerb.
- wissen zwischen Erst- und Zweitspracherwerb zu unterscheiden, kennen die entsprechenden theoretischen Ansätze und Methoden zur Förderung der Sprachkompetenz bei Kindern in Deutsch und können diese adäquat einsetzen.
- kennen Vorgaben und Methoden zur Sprachstandsbeobachtung und -dokumentation und können diese in der Praxis anwenden.
- sind in der Lage, die gewonnenen Beobachtungsergebnisse aus der Sprachstandsdiagnostik zu analysieren sowie daraus adäquate Fördermaßnahmen abzuleiten.

Führungs- und Managementkompetenz

Die Absolvent*innen …

- kennen relevante Kriterien im Rahmen des Qualitätsmanagements und können diese bei Evaluierungsprozessen für evidenzbasierte, zukunftsorientierte Entwicklungskonzepte einsetzen.
- kennen die rechtlichen und administrativen Grundlagen der Personalführung und -entwicklung.
- können Mitarbeiter*innen fachlich fundiert und zielorientiert in ihr Team und in Aufgaben einführen und in der Folge führend begleiten.
- erkennen die Chancen von Teamentwicklung sowohl in homogenen als auch in multiprofessionellen, heterogenen Teams und erkennen sowie fördern kompetent und diversitätsbewusst die Potentiale der einzelnen Mitarbeiter*innen in Entwicklungsgesprächen.
- verfügen über grundlegende Kommunikations- und Gesprächsführungskompetenzen und sind in der Lage, diese zur Begleitung pädagogischer Professionalisierungsprozesse sowie in Beratungs-, Interventions- und Konfliktlösegesprächen einzusetzen.
- haben Grundkenntnisse in Finanzplanung, Personalplanung, Datenschutz, Öffentlichkeitsarbeit und bei Prozessen des Change-Managements.
- kennen die rechtlichen Grundlagen in Zusammenhang mit der Leitung elementarpädagogischer Einrichtungen und verfügen über juristische Grundlagen zu Kinderrechten und -pflichten.

2.5 Bachelorniveau und Akademischer Grad

Das Studium Elementarpädagogik - Frühe Bildung ist als Bachelorstudium konzipiert. Die Anforderungen für das Bachelorstudium entsprechen dem internationalen Konsens der Bologna-Vereinbarungen und der Dublin-Deskriptoren[8]. Das Bachelorstudium Elementarpädagogik - Frühe Bildung schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ (BEd) ab.

Einreichung CTP Dezember 2020

[8] Vgl. Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin-Descriptors 2004.

3 Allgemeine Bestimmungen

Das vorliegende Curriculum wurde in einem gemeinsamen Projekt der Pädagogischen Hochschule Tirol, der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein, die alle drei dem Verbund West angehören, entwickelt. In der Durchführung und Weiterentwicklung des Studiums wird eine enge Kooperation und Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschulen im Verbund West und mit den relevanten Systempartnern wie den Bildungsdirektionen der Bundesländer Tirol und Vorarlberg, den Ämtern der beiden Landesregierungen, welche für die elementaren Bildungseinrichtungen zuständig sind, den Gemeinden sowie den privaten Trägern von elementaren Bildungseinrichtungen angestrebt. Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den beteiligten Hochschulen wird mittels einer schriftlichen Vereinbarung zwischen den drei Rektoraten geregelt.

3.1 Dauer, Umfang und Gliederung des Studiums

Das Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung umfasst einen Arbeitsaufwand von 180 ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS-AP) und kann als Vollzeitstudium (vorgesehene Studiendauer 6 Semester) oder als berufsbegleitendes Studium (vorgesehene Studiendauer 10 Semester) absolviert werden. Dabei entfallen 60 ECTS-AP auf den Bereich Bildungs- und Sozialwissenschaften, 60 ECTS-AP auf den Bereich Elementarpädagogik und -didaktik, 30 ECTS-AP auf den Bereich Profession und Leadership sowie 30 ECTS-AP auf den Bereich Pädagogisch Praktische Studien.

3.2 Zulassungsvoraussetzungen

Voraussetzungen für die Zulassung zum Bachelorstudium Elementarpädagogik - Frühe Bildung sind die allgemeine Universitätsreife sowie eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im elementarpädagogischen Bereich, die dazu berechtigt, in einer elementaren Bildungseinrichtung (für Kinder von 0-6 Jahren) gruppenführend tätig zu sein.

Die allgemeine Universitätsreife ist durch eine der Urkunden nachzuweisen, die in § 52b Abs. 1 HG 2005 idgF festgelegt sind. Der Nachweis über eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung kann erfolgen durch:

- Zeugnis über eine Befähigungsprüfung bzw. Diplomprüfungszeugnis einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik bzw. Kindergartenpädagogik
- Abschlusszeugnis eines Kollegs für Elementarpädagogik bzw. Kindergartenpädagogik
- Abschlusszeugnis einer vergleichbaren Ausbildung.

Im Zweifelsfall und über die Gleichwertigkeit und Einschlägigkeit weiterer Ausbildungen und Befähigungen entscheidet das zuständige studienrechtliche Organ der zulassenden Hochschule.

3.3 Eignungsfeststellung und Reihungskriterien

Die Rektorate sind gemäß § 52e Abs. 5 HG 2005 idgF berechtigt, die Feststellung der Eignung für das Studium in einer Verordnung zu regeln. Zudem sind in einer gemeinsamen Verordnung gemäß § 50 Abs. 6 HG 2005 idgF Reihungskriterien festzulegen. Diese gemeinsamen Verordnungen der drei Rektorate sind in den Mitteilungsblättern der Pädagogischen Hochschule Tirol, der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein zu finden.

3.4 Studienleistungen im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP) zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen

Einreichung QSR Dezember 2020

Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht dem Ausmaß von 25 Arbeitsstunden. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktanteile (Präsenzzeiten). Die Präsenzzeiten werden in Semesterwochenstunden (SWS) beschrieben, eine Semesterwochenstunde entspricht 15 Unterrichtseinheiten (UE) und eine Unterrichtseinheit umfasst 45 Minuten.

3.5 Lehrveranstaltungstypen

Die Studierenden sind vor Beginn der Lehrveranstaltung über das Konzept der Lehrveranstaltung sowie über Inhalte, Methoden, Beurteilungskriterien, Beurteilungsmaßstäbe und Anwesenheitsbedingungen der jeweiligen Lehrveranstaltung zu informieren.

Vorlesungen (VO)

führen in Inhalte und/oder Theorien und/oder Methoden eines Faches oder in Teilbereiche eines Faches ein. Sie ermöglichen eine Orientierung sowie den Aufbau grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und werden meist als Vortrag(sreihe) durchgeführt. Dabei wird jedoch das Verfügen-Können über das vorgestellte deklarative und prozedurale Wissen (über fachspezifische und überfachliche Fähigkeiten) durch begleitende Aufgabenstellungen sichergestellt. Eine Vorlesung ist nicht-prüfungsimmanent (ni). Bei einer Vorlesung gibt es keine Anwesenheitspflicht, der Besuch der Vorlesung wird empfohlen.

Seminare (SE)

dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder eines Teilbereiches eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, forschendes Lernen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an den Themen kann eigenständig, im Team oder in Projekten erfolgen. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente (i) Lehrveranstaltung. Die Anwesenheitspflicht wird in einer Verordnung durch das jeweils zuständige Rektorat geregelt.

Übungen (UE)

ermöglichen den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Übungen fördern den auf praktisch-berufliche Ziele der Studien ausgerichteten Kompetenzerwerb und dienen der Reflexion des eigenen Denkens und Handelns. Übergeordnetes Ziel ist dabei der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben. Eine Übung kann auch an einem externen Ort stattfinden. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente (i) Lehrveranstaltung. Die Anwesenheitspflicht wird in einer Verordnung durch das jeweils zuständige Rektorat geregelt.

Übungen zur Vorlesung (VU)

ermöglichen die vertiefende Auseinandersetzung mit den Inhalten der Vorlesung und deren berufsfeldbezogenen Aufgaben- und Fragestellungen. Die Anwesenheitspflicht wird in einer Verordnung durch das jeweils zuständige Rektorat geregelt.

Einreichung QSR Dezember 2020

Forschungskolloquien (FK)

bieten die Gelegenheit, eigene Forschungsarbeiten zu präsentieren und diese im kollegialen Austausch sowie mit Expert*innen zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Die Anwesenheitspflicht wird in einer Verordnung durch das jeweils zuständige Rektorat geregelt.

Pädagogisch Praktische Studien (PPS)

dienen der konkreten Erprobung von im Studium erworbenem Wissen und Kenntnissen in der elementarpädagogischen Praxis. Die Fragestellungen forschenden Lernens oder konkrete Aufgabenstellungen, wie zum Beispiel zur Konzepterstellung, beziehen sich jeweils auf verschiedene Ebenen (Kinder, Team, Organisation, Leitung, Netzwerkpartner*innen) spezifischer Handlungsfelder im pädagogischen wie organisatorischen Alltag elementarpädagogischer Bildungseinrichtungen. Sie dienen als Beitrag zur Weiterentwicklung der persönlichen Kompetenzen sowie der institutionellen Prozess-, Orientierungs- und Strukturqualität. Die Absolvierung ist durch einen Leistungsnachweis zu erbringen. Die Anwesenheitspflicht wird in einer Verordnung durch das jeweils zuständige Rektorat geregelt.

Exkursionen (EX)

sind Blockveranstaltungen und dienen der Veranschaulichung bzw. Ergänzung exemplarischer Themen des Faches. Sie können als eigene Lehrveranstaltung oder als Teil einer Lehrveranstaltung angeboten werden. Eine Exkursion ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht. Die Anwesenheitspflicht wird in einer Verordnung durch das jeweils zuständige Rektorat geregelt.

Fernstudienelemente (FSE)

Nach § 42a Abs. 3 HG 2005 idgF können Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung von Fernstudienelementen und elektronischen Lernumgebungen angeboten werden. Dabei sind geeignete Lernmaterialien bereitzustellen.

3.6 Auslandsstudien – Aussagen zur Mobilität

Die beteiligten Hochschulen fördern die Mobilität von Studierenden durch ein Auslandssemester, das ab dem 3. Studiensemester absolviert werden kann. Die Anerkennung im Ausland erledigter gleichwertiger Studienleistungen erfolgt durch das studienrechtlich zuständige Organ. Pädagogische Praktika können im Ausland durchgeführt werden, sofern die Anerkennung studienrechtlich möglich ist.

3.7 Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP)

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) umfasst Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Modulen des ersten Semesters im Umfang von 10 ECTS-AP. Diese Lehrveranstaltungen sind im Titel durch den Zusatz „STEOP“ als solche gekennzeichnet. Nach § 41 Abs. 3 HG 2005 idgF können vor der vollständigen Absolvierung der Studieneingangs- und Orientierungsphase weiterführende Lehrveranstaltungen im Ausmaß von bis zu 22 ECTS-AP abgeschlossen werden.

Einreichung QSR Dezember 2020

Während der Studieneingangs- und Orientierungsphase sind Lehrveranstaltungen aus den folgenden Bildungsbereichen zu absolvieren:

- Bildungs- und Sozialwissenschaften:
  - Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Grundlagen zur Pädagogik der frühen Kindheit (BSW01)
  - Professionalisierung in der Elementarpädagogik (BSW01)
- Elementarpädagogik und -didaktik:
  - Diversitätskategorien im Bildungsbereich (EPD01)
- Profession und Leadership:
  - Haltung zeigen und Werte leben (PL01)

Die Bildungsinhalte dieser Lehrveranstaltungen „dienen der Orientierung im Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Reflexion und Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs sowie der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden.“[9]

3.8 Konzept der Pädagogisch Praktischen Studien

Die Pädagogisch Praktischen Studien sind integraler Bestandteil des Bachelorstudiums Elementarpädagogik – Frühe Bildung im Verbund West. In jedem Semester ist ein Modul mit 5 ECTS-AP vorgesehen, somit insgesamt ein Arbeitsaufwand von 30 ECTS-AP.

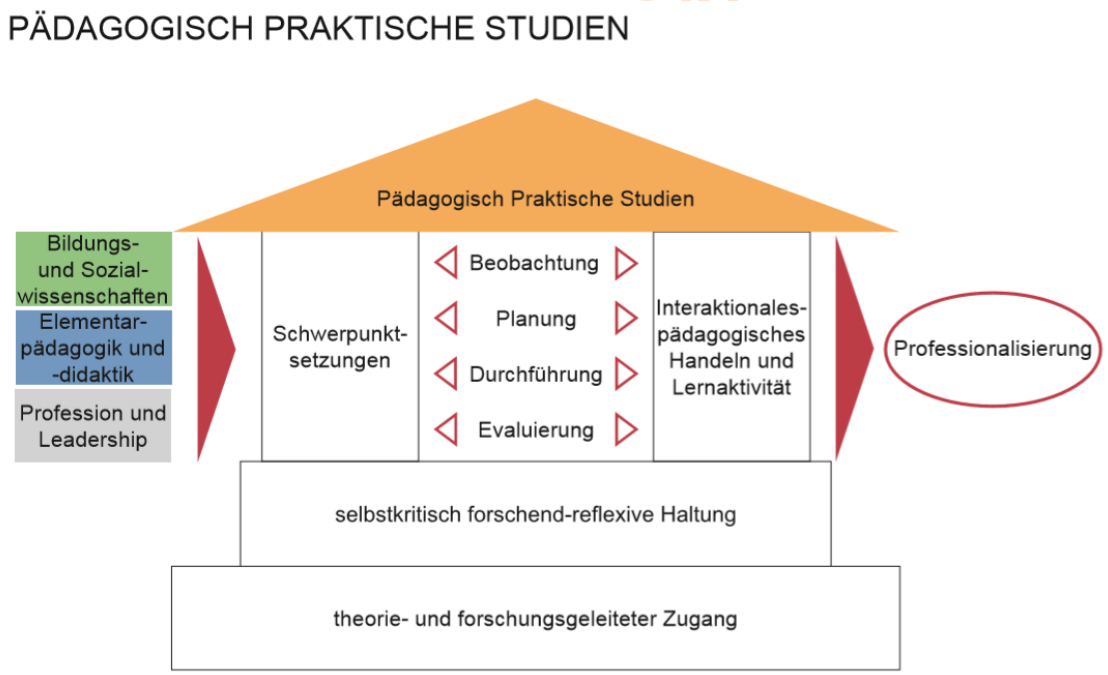

Abb. 2: Säulen des Bachelorstudiums Elementarpädagogik – Frühe Bildung

[9] Braunsteiner, M-L./Schnider, A./Zahalka, U. (Hg). Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula. Graz: Leykam 2014, S. 59.

Wie in der Abbildung verdeutlicht, bauen die Pädagogisch Praktischen Studien ihr Fundament auf einem theorie- und forschungsgeleiteten Zugang auf und fördern in der Auseinandersetzung eine selbstkritische und forschend-reflexive Haltung. Unterschiedliche inhaltliche Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Semestern des Studiums Elementarpädagogik – Frühe Bildung sind wesentliche Säulen und schaffen hierbei Anreiz, sich sowohl mit Theorien, Konzepten und Modellen auf metakognitiver Ebene als auch im interaktionalen-pädagogischen Handeln und im Rahmen von Lernaktivitäten zu vertiefen. Beobachtung, Planung, Durchführung und Evaluierung von Prozessen tragen zur Professionsentwicklung bei.

Das Handlungs- und Erprobungsfeld bietet zudem Raum und Gelegenheit, erworbene Kompetenzen aus den Bereichen Bildungs- und Sozialwissenschaften, Elementarpädagogik und -didaktik sowie Profession und Leadership im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien situationsadäquat einzusetzen.

Folgende Schwerpunktsetzungen werden berücksichtigt:

- 1. Semester: beobachten, planen, reflektieren und evaluieren der pädagogischen Praxis aus der Perspektive der Heterogenität und dem Leitgedanken „Vielfalt als Chance“
- 2. Semester: beobachten, planen, reflektieren und evaluieren der pädagogischen Praxis aus der Perspektive eines ressourcen- und stärkenorientierten Zugangs
- 3. Semester: Auseinandersetzung mit der Thematik Teamarbeit
- 4.Semester: Auseinandersetzung mit den Themenbereichen Kommunikation und Konfliktkultur
- 5. Semester: Anwendung interdisziplinär erworbenen Wissens mittels einer Potentialanalyse
- 6. Semester: explizite Auseinandersetzung mit der persönlichen Führungsverantwortung

Studierende nutzen ihre Analyse- und Urteilsfähigkeit, welche sie durch bisherigen, im Berufsfeld gemachten Erfahrungen erworben haben und spezifizieren ihre Arbeitsaufträge im Rahmen des jeweils übergeordneten Schwerpunktthemas nach den persönlichen und institutionellen Entwicklungsbedarfen. Die Erweiterung beruflicher Horizonte und Perspektiven wird unterstützt durch Einblicke in andere elementarpädagogische Bildungsinstitutionen im nationalen und gegebenenfalls auch im internationalen Kontext. Kooperative Lern- und Arbeitsgemeinschaften werden forciert.

Die Theorie-Praxis-Transformation zielt auf Professionalisierung durch den Erwerb und die Auseinandersetzung mit professionsspezifischen Kompetenzen sowie die Bildung einer personenspezifischen Haltung auf Grund theoriegeleiteter Beurteilung und Reflexion pädagogischer Prozesse ab. Sozial- und bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kenntnisse liegen dieser Transformation zu Grunde. Die Studierenden üben die Anwendung forschungsgeleiteter Methoden und Erkenntnisse zur Erweiterung, Begründung und Fundierung ihres pädagogisch praktischen Handelns und erlangen Sicherheit, die ihnen anvertrauten Kinder in ihren Bildungsprozessen zu begleiten, in ihrer Entwicklung zu fördern und mit ihren Familien sowie weiteren Expert*innen kooperativ zum Wohle der Kinder zusammenzuarbeiten. Studierende erweitern ihre Kompetenzen und ihre Handlungsoptionen in qualitätsrelevanten Bereichen wie Leadership, Planung, Organisation und Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

3.9 Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit ist im Rahmen des Moduls Bachelorarbeit Elementarpädagogik – Frühe Bildung im Laufe des 5. und 6. Semesters bzw. bei einem Teilzeitstudium in den letzten beiden Semestern zu verfassen.

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende schriftliche Arbeit. Der Leistungsumfang der Bachelorarbeit inklusive der begleitenden Lehrveranstaltungen beträgt 10 ECTS-Anrechnungspunkte. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an

Einreichung QSK Dezember 2020

den Regeln wissenschaftlicher Praxis. Die Studierenden entwickeln eine eigene Fragestellung, die sie forschungsbasiert und theoriegeleitet bearbeiten.

Die spezifischen Regelungen hinsichtlich der Abfassung und Beurteilung der Bachelorarbeit sind in der Prüfungsordnung beschrieben.

4 Prüfungsordnung

4.1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung im Verbund West auf Grundlage der Satzungen der drei Hochschulen, deren Gültigkeit in einer gemeinsamen Verordnung, die in den Mitteilungsblättern der drei Hochschulen veröffentlicht ist, genauer geregelt ist.

Die vorliegende Prüfungsordnung wird mit Inkrafttreten des Curriculums wirksam.

4.2 Begriffsbestimmungen

Lehrveranstaltungsprüfungen

sind Leistungsfeststellungsmaßnahmen, die dem Nachweis der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten dienen, die durch eine einzelne Lehrveranstaltung vermittelt wurden.

Lehrveranstaltungen nicht immanenten (ni) Prüfungscharakters sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Beurteilung aufgrund eines einzelnen Prüfungsaktes am Ende der Lehrveranstaltung erfolgt.

Lehrveranstaltungen mit immanentem (i) Prüfungscharakter sind Lehrveranstaltungen, bei denen die Beurteilung aufgrund von regelmäßigen schriftlichen und/oder mündlichen und/oder praktischen und/oder grafischen Beiträgen der Studierenden erfolgt.

Kommissionelle Prüfungen

sind Prüfungen, die von mehreren Prüfer*innen – der Prüfungskommission – abgenommen werden.

Modulanforderungen

informieren über die für ein Modul und dessen Lehrveranstaltungen festgelegten Leistungsfeststellungsmaßnahmen und die jeweiligen Beurteilungsmodalitäten. Sie sind von den Lehrveranstaltungsleiter*innen im Modul gemeinsam festzulegen und den Studierenden vor Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung nachweislich zur Kenntnis zu bringen. Die Modulanforderungen haben den in den Modulbeschreibungen normierten Kompetenzen zu entsprechen und lassen eine differenzierte Einschätzung der Kompetenzentwicklung der einzelnen Studierenden zu.

Modulkonferenzen

sind Konferenzen aller Lehrenden eines Moduls.

Modulverantwortliche

sind für die Einberufung von Modulkonferenzen und für die studienorganisatorische Abwicklung der ihnen zugeordneten Module verantwortlich.

4.3 Leistungsbeurteilung und generelle Beurteilungskriterien

Grundlage für die Leistungsbeurteilung sind die in den Modulanforderungen angegebenen Leistungsfeststellungsmaßnahmen bzw. Leistungsfeststellungskonzepte.

Einreichung QSK Dezember 2020

Der Studienerfolg ist durch Prüfungen gemäß der Prüfungsordnung festzustellen.

Prüfungen dienen dem Leistungsnachweis. Dies geschieht in schriftlicher, mündlicher, grafischer oder praktischer Form im Rahmen von Prüfungen oder über Mitarbeit in Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter (z.B. Erfüllung von Studienaufträgen).

Vorgetäuschte bzw. erschlichene Leistungen sind vom für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ für nichtig zu erklären und führen zum Terminverlust (§ 45 Abs. 1 und 2 HG 2005 idgF).

Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen sowie wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Arbeiten ist mit „Sehr gut (1)“, „Gut" (2), „Befriedigend" (3), „Genügend" (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig (§ 43 Abs. 2 HG 2005 idgF).
Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllen und, wo dies möglich ist, deutliche Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung ihres Wissens und Könnens auf für sie neuartige Aufgaben zeigen.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllen und, wo dies möglich ist, merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung ihres Wissens und Könnens auf für sie neuartige Aufgaben zeigen.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllen. Dabei werden Mängel in der Durchführung durch merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllen.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende nicht alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ erfüllen.

Erscheint diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig, hat die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“, wenn die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sind, die negative Beurteilung mit „ohne Erfolg teilgenommen“, wenn die Leistungen die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen, zu lauten. Dies ist in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen festzulegen. Auch bei Heranziehung dieser zweistufigen, alternativen Beurteilungsmethode gilt die im § 43 Abs. 2 HG 2005 idgF festgelegte Anzahl an Prüfungswiederholungen.

4.4 Prüfungswiederholungen

Gem. § 43a Abs. 1 HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums einmal zu wiederholen. Die positiv beurteilte Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig.

Bei negativer Beurteilung einer Prüfung stehen den Studierenden gem. § 43a Abs. 2 HG 2005 idgF insgesamt drei Wiederholungen zu. Wird die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt, ist die dritte Wiederholung kommissionell abzuhalten (§ 43a Abs. 3 HG 2005 idgF).

Einreichung OSK Dezember 2020

Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dieselbe Prüfung an derselben Pädagogischen Hochschule und bei gemeinsam eingerichteten Studien an allen beteiligten Bildungseinrichtungen anzurechnen (§ 43a Abs. 2). Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn die*der Studierende bei einer für das Studium vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wird (§ 59 Abs. 2 HG 2005 idgF).

Bei negativer Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien steht der*dem Studierenden gemäß § 43a Abs 4 HG 2005 idgF eine Wiederholung zu.

Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung besteht aus drei von der Institutsleitung bestellten Lehrenden im betreffenden Fachgebiet. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

4.5 Art und Umfang der Prüfungen

Jede Lehrveranstaltung ist mit einer in den jeweiligen Modulanforderungen angegebenen Art von Leistungsfeststellung abzuschließen. Die Leistungsfeststellung zertifiziert die in den jeweiligen Lehrveranstaltungen festgelegten (Teil-)Kompetenzen. Umfang und Dauer von Prüfungen haben sich am Arbeitsaufwand der Lehrveranstaltungen zu orientieren.

Folgende Arten von Leistungsnachweisen für den Abschluss einer Lehrveranstaltung sind vorgesehen:

- Schriftliche Prüfung
- Mündliche Prüfung
- Praktische Prüfung: Beurteilung eines Arbeitsprozesses bzw. Arbeitsergebnisses im Gesamtumfang der Lehrveranstaltung
- Grafische Prüfung.

Kontinuierliche Leistungsfeststellungen in verschiedenen Formen sind bei Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter während der gesamten Dauer der Lehrveranstaltung vorgesehen.

Pro Modul gibt es eine*n Modulverantwortliche*n.

In der Modulkonferenz, die sich aus den Lehrenden der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls zusammensetzt, werden vor Beginn der Lehrveranstaltungen des Moduls gemäß der Prüfungsordnung Form und Beurteilungskriterien der einzelnen Lehrveranstaltungsprüfungen festgelegt.

Die Lehrveranstaltungsleitung beurteilt die in der Lehrveranstaltung erbrachten Leistungen.

Termine und Fristen für die Prüfungen sind von der*dem Leiter*in der Lehrveranstaltung festzulegen und nachweislich den Studierenden bekanntzugeben (z.B. PH-Online zusätzlich zu den Lehrveranstaltungsbeschreibungen).

4.6 Informationsverpflichtungen

Die Leiter*innen der Lehrveranstaltungen haben vor Beginn jedes Semesters die Studierenden in geeigneter Weise über die Ziele, Inhalte und Methoden ihrer Lehrveranstaltungen sowie über die Inhalte, Methoden, Beurteilungskriterien und Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfungen nachweislich zu informieren (§ 42a Abs. 2 HG 2005 idgF).

4.7 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

Bei Prüfungen ist den Studierenden Gelegenheit zu geben, den Stand der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten nachzuweisen. Der Umfang/die Dauer von Prüfungen hat sich am Arbeitsaufwand der Lehrveranstaltung zu orientieren:

Einreichung QSR Dezember 2020

Das Ergebnis einer mündlichen Prüfung ist den Studierenden unmittelbar nach der Prüfung bekanntzugeben. Wurde die Prüfung negativ beurteilt, sind die Gründe dafür zu erläutern (§ 44 Abs. 2 HG 2005 idgF).

Wenn Studierende die Prüfung nach Kenntnis der Fragestellung abbrechen, zählt dies als Prüfungsantritt.

Das jeweils für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ ist berechtigt, nähere Bestimmungen über die organisatorische Abwicklung von Prüfungen festzulegen. Diese werden den Studierenden nachweislich zur Kenntnis gebracht.

Die Beurteilung von Prüfungen und wissenschaftlichen Arbeiten ist durch ein Zeugnis zu beurkunden. Sammelzeugnisse sind zulässig.

Gem. § 44 Abs. 5 HG 2005 idgF ist den Studierenden auf ihr Verlangen (innerhalb von sechs Monaten) Einsicht in die Prüfungsunterlagen und Prüfungsprotokolle zu gewähren. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Fotokopien anzufertigen. Vom Recht auf Vervielfältigung ausgenommen sind Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

4.8 Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien (PPS)

Die Lehrveranstaltungen der PPS haben aufbauenden Charakter und sind nach Möglichkeit in der im Curriculum angeführten Reihenfolge zu absolvieren.

Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in den Pädagogisch Praktischen Studien herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
- ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in Deutsch als Standardsprache,
- inter- und intrapersonale Kompetenz.

Die Beurteilung der Pädagogisch Praktischen Studien erfolgt nach der Beurteilungsart „mit/ohne Erfolg teilgenommen“ durch die zuständige Lehrveranstaltungsleitung. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine Rückmeldung in verbaler Form (schriftlich). Die zuständige Lehrveranstaltungsleitung hat mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden verbalen Beurteilungen zu gewähren. Führt die schriftliche Leistungsbeschreibung voraussichtlich zu einer negativen Beurteilung, hat die*der Studierende das Recht, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben (§ 43 Abs. 4 HG 2005 idgF).

Im Rahmen der Wiederholung der Pädagogisch Praktischen Studien nach negativer Beurteilung hat die zuständige Institutsleitung eine Prüfungskommission zu bilden. Diese besteht aus der zuständigen Lehrveranstaltungsleitung und einer weiteren fachlich qualifizierten Lehrkraft.

4.9 Prüfungsverfahren

4.9.1 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Studierende sind zur Ablegung der Lehrveranstaltungsprüfung berechtigt, wenn sie die in der Lehrveranstaltungsbeschreibung festgelegten Voraussetzungen erfüllen.

Einreichung QSR Dezember 2020

Für die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungsprüfungen haben Modulverantwortliche bzw. Lehrveranstaltungsleiter*innen eine Anmeldefrist festzusetzen und diese den Studierenden in geeigneter Form bekannt zu geben.

Studierende haben sich entsprechend der Terminfestsetzungen und gemäß § 62 Z 4 HG 2005 idgF rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung wieder rechtzeitig abzumelden. Wenn Prüfungsaufgaben von Studierenden übernommen oder zur Kenntnis genommen wurden, gilt dies jedenfalls als Prüfungsantritt.

4.9.2 Durchführung der Prüfungen

Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Es ist zulässig, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechenden Anzahl von Personen zu beschränken. Bei kommissionellen mündlichen Prüfungen hat jedes Mitglied der Prüfungskommission während der gesamten Prüfungszeit anwesend zu sein.

Die*der Prüfer*in bzw. die*der Vorsitzende der Prüfungskommission hat für den geordneten Ablauf der Prüfung zu sorgen und das Prüfungsprotokoll zu führen. In das Protokoll sind der Prüfungsgegenstand, der Ort und die Zeit der Prüfung, die Namen der Prüferin bzw. des Prüfers bzw. die Namen der Mitglieder der Prüfungskommission, die Namen der*des Studierenden, die gestellten Fragen, die erteilten Beurteilungen, die Gründe für die negative Beurteilung sowie allfällige besondere Vorkommnisse aufzunehmen.

Wenn die Beurteilungsunterlagen bei Prüfungen und bei wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten (insbesondere Gutachten, Korrekturen schriftlicher Arbeiten, Korrekturen schriftlicher Prüfungen und Prüfungsarbeiten) den Studierenden nicht ausgehändigt werden, werden diese mindestens sechs Monate ab der Bekanntgabe der Beurteilung aufbewahrt.

Die Beratung und Abstimmung über das Ergebnis einer Prüfung vor einer Prüfungskommission hat in einer nicht öffentlichen Sitzung der Prüfungskommission zu erfolgen. Die Beschlüsse der Kommission werden mit Stimmenmehrheit gefasst, die*der Vorsitzende übt das Stimmrecht wie die übrigen Mitglieder der Prüfungskommission aus. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der*des Vorsitzenden. Stimmenthaltung ist nicht zulässig.

Das Ergebnis von schriftlichen oder grafischen Prüfungen ist der*dem Studierenden spätestens vier Wochen nach der Durchführung der Prüfung bekannt zu geben.

4.10 Gleichstellung von Studierenden mit Behinderung

Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behinderten-Gleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005 idgF, sind im Sinne des § 42 Abs. 11 HG 2005 idgF die Anforderungen allenfalls unter Bedachtnahme auf gem. § 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 idgF beantragte abweichende Prüfungsmethoden durch Bescheid des für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organs zu modifizieren, wobei das Ausbildungsziel des gewählten Studiums erreichbar sein muss.

4.11 Rechtsschutz bei Prüfungen und Nichtigerklärung von Beurteilungen

Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF. Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

Einreichung QSP Dezember 2020

4.12 Verfassen der Bachelorarbeit

Das Thema der Bachelorarbeit ist mit der*dem Betreuer*in zu vereinbaren und hat einen Berufsfeldbezug aufzuweisen. Im Anschluss an die Themenfindung erstellt die*der Studierende in Absprache mit der*dem Themensteller*in ein Konzept. Dieses gibt Auskunft über Ausgangslage, Ziele, persönlichen Bezug zum Thema, Literaturauswahl, Fragestellungen und Untersuchungsdesign.

Die Themenvereinbarung bedarf der Genehmigung der jeweils zuständigen Hochschule. Voraussetzung ist eine Einreichung mit vereinbartem Thema und vollständig bearbeitetem Konzept bei der Studien- und Prüfungsabteilung durch die*den Studierende*n. Die Genehmigung durch das zuständige studienrechtliche Organ erfolgt spätestens vier Wochen nach Einreichdatum.

Der*dem Studierenden steht eine angemessene Beratungszeit (persönliche Beratung mit allen damit verbundenen Vorarbeiten) bei der*dem Betreuer*in zu.

Bei der Bearbeitung des Themas sind die Bestimmungen des Bundesgesetzes über das Urheberrecht an Werken der Literatur, der Kunst und über verwandte Schutzrechte (Urheberrecht), BGBl. Nr.111/1936 idgF zu beachten. Jede eigenständige, schriftliche Arbeit nach wissenschaftlichen Kriterien der*des Studierenden kann mittels eines elektronischen Plagiatsuchsystems überprüft werden. Maßnahmen bei Plagiaten oder anderem Vortäuschen von wissenschaftlichen oder künstlerischen Leistungen im Rahmen von schriftlichen Seminar- und Prüfungsarbeiten, Bachelorarbeiten sowie wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten finden sich in der Satzung der jeweils zuständigen Pädagogischen Hochschule (PH Tirol, PH Vorarlberg oder KPH Edith Stein), verlautbart in den Mitteilungsblättern der Hochschule.

Jeder Bachelorarbeit ist folgende eigenhändig unterfertigte Erklärung der*des Studierenden anzufügen: „Ich erkläre, dass ich die eingereichte Bachelorarbeit selbstständig verfasst, nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt, mir die Autor*innenschaft eines Textes nicht angemaßt und wissenschaftliche Texte oder Daten nicht unbefugt verwertet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift der Bachelorarbeit einer Korrektur unterzogen und ein Belegexemplar verwahrt."

Die Bachelorarbeit ist von der*dem Betreuer*in spätestens vier Wochen nach Einreichdatum mit einem verbalen Kommentar und einer Beurteilung nach der fünfstufigen Notenskala gemäß Prüfungsordnung zu beurteilen. Dabei sind fachspezifisches Grundlagenwissen, das Verständnis für das bearbeitete Thema, der Bezug zum Berufsfeld, die Auswertung der benützten Literatur und/oder der erhobenen Daten sowie die Klarheit der Darstellung zu berücksichtigen. In der Arbeit sind Verstöße gegen die sachliche und sprachliche Richtigkeit zu kennzeichnen. Überwiegend unreflektierte Reproduktion von Quellen und/oder die mehrmalige bzw. umfangreiche Verwendung nicht gekennzeichneter fremder Quellen schließen eine positive Beurteilung ebenso aus wie schwerwiegende und/oder gehäufte sprachliche (Verstöße gegen die Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und formale Mängel.

Die Bachelorarbeit kann viermal zur Approbation vorgelegt werden. Die überarbeitete Fassung kann frühestens zwei Monate nach Bekanntgabe der negativen Beurteilung neuerlich eingereicht werden.

Ist die zweite Beurteilung negativ, kommt es bei einer neuerlichen Vorlage zu einer Beurteilung durch eine Prüfungskommission, die vom zuständigen studienrechtlichen Organ eingesetzt wird. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.

Nach insgesamt viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit erlischt die Zulassung zum Studium.

4.13 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Das Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung schließt mit der Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ ab, wenn alle Module des Bachelorstudiums und die Bachelorarbeit positiv absolviert wurden.

Einreichung OSR Dezember 2020

5 Aufbau und Gliederung des Studiums

5.1 Modulübersicht in grafischer Darstellung

1. Semester	Grundlagen der Pädagogik und der elementarpädagogischen Professionalisierung (BSW01)	Inklusive Pädagogik im Handlungsfeld (BSW02)	Diversität im pädagogischen Alltag (EPD01)	Musik und Bewegung (EPD02)	Persönlichkeits- und Wertebildung (PL01)	PPS 1: Heterogenität - Vielfalt als Chance (PPS01)
2. Semester	Interdisziplinäre Perspektiven der Kindheitsforschung (BSW03)	Wissenschaftliches Arbeiten I (BSW04)	Elementarpädagogische Modelle und Konzepte (EPD03)	Institutionelle Bildung und Betreuung von unter 3-Jährigen (EPD04)	Pädagogische Qualität (PL02)	PPS 2: Ressourcen- und Stärkenorientierung (PPS02)
3. Semester	(Entwicklungs-) Psychologische Theorien (BSW05)	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BSW06)	Ästhetisch-Kulturelle Bildung (EPD05)	Transition und Bildungspartnerschaft (EPD06)	Teamentwicklung und Personalführung (PL03)	PPS 3: Teamarbeit (PPS03)
4. Semester	Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen (BSW07)	Wissenschaftliches Arbeiten II (BSW08)	Interkulturalität und Interreligiosität (EPD07)	Mathematik und ästhetische Bildung (EPD08)	Kommunikation und Gesprächsführung (PL04)	PPS 4: Kommunikation und Konfliktkultur (PPS04)
5. Semester	Sprachliche Bildung (BSW09)	Bachelorarbeit Elementarpädagogik – Frühe Bildung (BSW10)	Sprache und ästhetische Bildung (EPD09)	Digitalisierung und Medienbildung (EPD10)	Betriebliches Management (PL05)	PPS 5: Potentialanalyse (PPS05)
6. Semester	Interdisziplinäres Arbeiten und Kooperationen (BSW11)		Gesundheit, Beeinträchtigung und Prävention (EPD11)	Naturwissenschaft, Technik und ästhetische Bildung (EPD12)	Rechtliche Grundlagen und Bildungspolitik (PL06)	PPS 6: Führungsverantwortung (PPS06)

BSW:	Bildungs- und Sozialwissenschaften
EPD:	Elementarpädagogik und -didaktik
PL:	Profession und Leadership
PPS:	Pädagogisch Praktische Studien

Einre

5.2 Module mit Lehrveranstaltungen und Kriterien

FACH-BEREICH	MODULTITEL	LEHRVERANSTALTUNG			SEMESTER
BSW01	Grundlagen der Pädagogik und der elementar-pädagogischen Professionalisierung	Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Grundlagen zur Pädagogik der frühen Kindheit (STEOP)	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP (STEOP)	1
		Professionalisierung in der Elementarpädagogik (STEOP)	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP (STEOP)	
BSW02	Inklusive Pädagogik im Handlungsfeld	Theorien und Entwicklungsprozesse inklusiver Bildung	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	1
		Gestaltung inklusiver Lernumgebungen	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
EPD01	Diversität im pädagogischen Alltag	Diversitätskategorien im Bildungsbereich (STEOP)	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP (STEOP)	1
		Diversität im Kindergarten: Gestaltungsspielraum, eigene Erfahrung und Reflexion	SE	1 SWS, 3 ECTS-AP	
EPD02	Musik und Bewegung	Elementare Musikerfahrung	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	1
		Elementare Bewegungserfahrung	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PL01	Persönlichkeits- und Wertebildung	Persönlichkeit stärken	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	1
		Haltung zeigen und Werte leben (STEOP)	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP (STEOP)	
PPS01	PPS 1: Heterogenität - Vielfalt als Chance	Praktikum 1: Situations- und Konzeptionsanalyse	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	1
		Konzeption, Planung und Reflexion 1	UE	1 SWS, 3 ECTS-AP	

FACH-BEREICH	MODULTITEL	LEHRVERANSTALTUNG			SEMESTER
BSW03	Interdisziplinäre Perspektiven der Kindheitsforschung	Theoretische und methodologische Grundlagen der Kindheitsforschung	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	2
		Bildung und Lernen in der frühen Kindheit	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	
BSW04	Wissenschaftliches Arbeiten I	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	VO	1 SWS, 1 ECTS-AP	2
		Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
		Forschungsmethoden und Forschungskriterien	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
EPD03	Elementarpädagogische Modelle und Konzepte	Aktuelle und historische Modelle, Ansätze und Methoden elementarpädagogischer Bildungsarbeit	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	2
		Modelle und Konzepte ausgewählter Bildungseinrichtungen für Transformationsprozesse	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
EPD04	Institutionelle Bildung und Betreuung von unter 3-Jährigen	Theoretische Perspektiven auf die Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	2
		Modelle und Konzepte zu Bildung, Betreuung und Pflege in der Kinderkrippe	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	
PL02	Pädagogische Qualität	Kriterien einer qualitätsvollen Institutionsentwicklung und Qualitätssicherung	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	2
		Evidenzbasiertes Entwicklungskonzept aus der Praxis und für die Praxis	SE	1 SWS, 3 ECTS-AP	
PPS02	PPS 2: Ressourcen- und Stärkenorientierung	Praktikum 2: Akteur*innen und Kompetenzen	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	2
		Konzeption, Planung und Reflexion 2	UE	1 SWS, 3 ECTS-AP	

FACH-BEREICH	MODULTITEL	LEHRVERANSTALTUNG			SEMESTER
BSW05	(Entwicklungs-) Psychologische Theorien	Entwicklung in der frühen Kindheit	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	3
		Entwicklungsbeobachtung, Diagnose und Dokumentation	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	
BSW06	Bildung für nachhaltige Entwicklung	Nachhaltige Entwicklung und Bildung	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	3
		Forschungsprojekt nachhaltige Entwicklung	SE	1 SWS, 3 ECTS-AP	
EPD05	Ästhetisch-Kulturelle Bildung	Kunst und Kultur bilden	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	3
		Wahl: Theaterpädagogik, Tanz und Musik	UE	2 SWS, 3 ECTS-AP	
		Wahl: Bildnerisches Gestalten und Werken	UE	2 SWS, 3 ECTS-AP	
EPD06	Transition und Bildungspartnerschaft	Transition und Kontinuität aus interdisziplinärer Sicht	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	3
		Begleitung von Bildungsprozessen im Übergang	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PL03	Teamentwicklung und Personalführung	Professionsverständnis als Leitungsperson	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	3
		Von der Teamentwicklung zur Teamkultur	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PPS03	PPS 3: Teamarbeit	Praktikum 3: Teambildung und Intervention(en)	UE	1 SWS, 3 ECTS-AP	3
		Teambildungsprozess: Planung und Analyse	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
BSW07	Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen	Methoden der Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	4
		Methoden der pädagogischen Beobachtung; Dokumentation als Grundlage zu Bildungsprozessbegleitung und Fördermaßnahmen	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	

FACH-BEREICH	MODULTITEL	LEHRVERANSTALTUNG			SEMESTER
BSW08	Wissenschaftliches Arbeiten II	Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens	VU	2 SWS, 3 ECTS-AP	4
		Forschungsprozesse im pädagogischen Kontext	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
EPD07	Interkulturalität und Interreligiosität	Interkulturalität und Interreligiosität in der frühen Bildung	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	4
		Vielfalt leben: interreligiöse und kultursensible Begleitung	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	
EPD08	Mathematik und ästhetische Bildung	Bedeutung und Konzepte früher mathematischer Bildung	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	4
		Kreative Ausdrucksformen – Kunst und Mathematik erleben	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PL04	Kommunikation und Gesprächsführung	Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	4
		Planung und Gestaltung von Schlüsselprozessen in elementarpädagogischen Einrichtungen	SE	1 SWS, 3 ECTS-AP	
PPS04	PPS 4: Kommunikation und Konfliktkultur	Praktikum 4: Kommunikationsstrategien und Konfliktmanagement	UE	1 SWS, 3 ECTS-AP	4
		Gesprächsführung: Analyse und Reflexion	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
BSW09	Sprachliche Bildung	Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit	VO	1 SWS, 1 ECTS-AP	5
		Verfahren zur Sprachstandsbeobachtung und Dokumentation	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
		Alltagsintegrierte Sprachbildung	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
BSW10	Bachelorarbeit Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Forschungskolloquium I	UE	1 SWS,	5
		Forschungskolloquium II	UE	1 SWS, 10 ECTS-AP	6

Einreichung Dezember 2020

FACH-BEREICH	MODULTITEL	LEHRVERANSTALTUNG			SEMESTER
EPD09	Sprache und ästhetische Bildung	Vom Zeichen- zum Schriftspracherwerb: Entwicklungsentsprechende Ausdrucksformen	VO	1 SWS, 1 ECTS-AP	5
		Elementare Sprachbildung und Musikwerkstatt	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
		Ästhetisches Gestalten und Materialerfahrung	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
EPD10	Digitalisierung und Medienbildung	Medienkompetenz im Kindesalter	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	5
		Phänomene und Herausforderungen des digitalen Zeitalters	VO	1 SWS, 1 ECTS-AP	
		Kreative Bildungsangebote zu Medien und Digitalisierung	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PL05	Betriebliches Management	Leitung, Organisation und Management	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	5
		Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Vernetzung	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PPS05	PPS 5: Potentialanalyse	Praktikum 5: Potentiale erkennen und Konsequenzen ableiten	UE	1 SWS, 3 ECTS-AP	5
		Potentiale: Analyse und Reflexion	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
BSW11	Interdisziplinäres Arbeiten und Kooperationen	Modelle und Konzepte konstruktiver Bildungspartnerschaften	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	6
		Kooperation und Arbeit in multiprofessionellen Teams – intern und extern	SE	2 SWS, 3 ECTS-AP	
EPD11	Gesundheit, Beeinträchtigung und Prävention	Gesundheit, Beeinträchtigung und Prävention in pädagogischen Kontexten	VO	2 SWS, 3 ECTS-AP	6
		Gesunde Lebensweise im Diversitätskontext	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	

FACH-BEREICH	MODULTITEL	LEHRVERANSTALTUNG			SEMESTER
EPD12	Naturwissenschaft, Technik und ästhetische Bildung	Fachbezogene Grundlagen zu belebter und unbelebter Natur	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	6
		Ästhetisches naturwissenschaftliches und technisches Arbeiten im Elementarbereich	SE	1 SWS, 1 ECTS-AP	
		Lernfelder und Projekte zu Naturwissenschaft und Technik	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
PL06	Rechtliche Grundlagen und Bildungspolitik	Grundverständnis zu demokratischen Strukturen und rechtlichen Fragen im elementarpädagogischen Kontext	VO	1 SWS, 2 ECTS-AP	6
		Menschenrechte und Kinderrechte im Diversitätskontext	SE	1 SWS, 2 ECTS-AP	
		Kinderschutz	VO	1 SWS, 1 ECTS-AP	
PPS06	PPS 6: Führungsverantwortung	Praktikum 6: Professionsspezifische Entwicklung	UE	1 SWS, 3 ECTS-AP	6
		Supervidierte Begleitung in Bildungskontexten	UE	1 SWS, 2 ECTS-AP	

5.3 Modulbeschreibungen

Im Folgenden sind die einzelnen Module des Bachelorstudiums Elementarpädagogik – Frühe Bildung in der Reihenfolge des Studiums angeführt. Jedes Modul ist in einer separaten Tabelle dargestellt, welches zusätzlich die Informationen zu den jeweiligen ECTS-AP, den SWS, dem Semester, den Bildungsinhalten, den Lernergebnissen/Kompetenzen sowie den Lehrveranstaltungen beinhaltet.

Einreichung QSR

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW01	**Grundlagen der Pädagogik und der elementarpädagogischen Professionalisierung (STEOP)**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	1

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Einführung in den Gegenstand, die Aufgaben und Paradigmen der Erziehungs- und Bildungswissenschaft
- ✓ Grundbegriffe der Pädagogik, der pädagogischen Anthropologie und der pädagogischen Psychologie
- ✓ Theoretische Positionen und Grundannahmen zu Bildung und Erziehung; Reflexion der zugrundeliegenden Menschenbilder und Haltungen
- ✓ Modelle und Theorien kindlicher Entwicklung
- ✓ Professionsverständnis, Berufshabitus und Rollenfunktionen; Entwicklung eines professionsspezifischen Kompetenzprofils
- ✓ Grundlagen und Methoden zur beruflichen Professionalisierung
- ✓ Gesellschaftliche, politische und strukturelle Bedingungen professionellen Handelns in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ verstehen Modelle und Theorien kindlicher Entwicklung und sind in der Lage, erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Theorien und Forschungsbefunde zu interpretieren und auf die pädagogische Praxis zu beziehen.
- ✓ sind sich der interdisziplinären Perspektiven verschiedener Wissenschaftsdisziplinen auf Kindheit und Elementarbildung bewusst und in der Lage, die daraus resultierenden Konsequenzen zu erkennen.
- ✓ vergleichen Bildungs- und Erziehungstheorien im Licht verschiedener Menschenbilder und Haltungen.
- ✓ analysieren und reflektieren Rollen und Haltungen von pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher Profession und verstehen Kindheitspädagogik als wissenschaftlich fundierte Profession.
- ✓ entdecken Methoden der Theaterpädagogik als Möglichkeit zur eigenen Rollenfindung und Professionalisierung.
- ✓ reflektieren gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Herausforderungen in Hinblick auf ihre Einflussnahme auf Pädagogik, Bildung, Erziehung und Betreuung in der frühen Kindheit.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Bildungs- und erziehungswissenschaftliche Grundlagen zur Pädagogik der frühen Kindheit (STEOP)	VO	ni	2	3
	Professionalisierung in der Elementarpädagogik (STEOP)	VO	ni	1	2

Stand Dezember 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW02	**Inklusive Pädagogik im Handlungsfeld**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	1

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Theorien, Befunde und Entstehungskontexte inklusiver Bildung und deren Bildungsqualität
- ✓ Konzept zur Begleitung von Entwicklungsprozessen auf Basis des Index für Inklusion
- ✓ Modelle inklusionspädagogischer Handlungsfelder; Einrichtungen als Lebens- und Lernort
- ✓ Diversitätskategorien und deren Auswirkungen im Bildungsbereich
- ✓ Organisations- und Handlungsformen inklusiver Bildungsarbeit und Lernumgebungen
- ✓ Rechtliche Grundlagen inklusiver Settings

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ wissen Bescheid über den Paradigmenwechsel und dessen Konsequenzen in Bezug auf Segregation, Integration und Inklusion.
- ✓ erkennen Möglichkeiten und Notwendigkeiten inklusiver Bildung.
- ✓ entwickeln Prozesse für die Bildungsarbeit auf Basis des Index für Inklusion und leiten diese an.
- ✓ sind in der Lage, Lehr- und Lernprozesse im Sinne von Inklusion und Diversität zu gestalten.
- ✓ verfügen über Kenntnisse zur Veränderung von Lern- und Raumsettings, damit Lernende optimal bei ihrer Entwicklung unterstützt werden.
- ✓ wissen um die Komplexität der rechtlichen Grundlagen zum Thema Inklusion.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Theorien und Entwicklungsprozesse inklusiver Bildung	VO	ni	2	3
	Gestaltung inklusiver Lernumgebungen	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD01	**Diversität im pädagogischen Alltag**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	1

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Theorien und Befunde zu Ungleichheit, Diversität und Stereotypen
- ✓ Ansätze diskriminierungskritischer und vorurteilsbewusster Pädagogik sowie differenz- und geschlechtersensibler Pädagogik
- ✓ Soziologische Theorien zu Familienkonstellationen, -kulturen und Familienwelten
- ✓ Formen und Dimensionen von Diversität und ethischen Fragen
- ✓ Eigene Biografie hinsichtlich Diversität
- ✓ Professioneller, pädagogischer Umgang mit Diversität sowie aktuelle Herausforderungen in Bildung, Erziehung und Betreuung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ begreifen Diversität als Ressource für Bildungs- und Lernprozesse, interpretieren Kerndimensionen und Theorien von Diversität und bringen sich in aktuelle Diskurse ein.
- ✓ verfügen über die Fähigkeit, verschiedene Lebenslagen und Familienkonstellationen sozialisations-theoretisch sowie soziologisch zu reflektieren und diversitätsbewusst pädagogisch zu handeln.
- ✓ reflektieren ihren eigenen Umgang mit Dimensionen wie Kultur, Nation, Religion, Behinderung, Begabung, sexuelle Orientierung, Geschlecht etc. und sind in der Lage, eine diversitätsbewusste Haltung einzunehmen.
- ✓ kennen die Grundlagen für einen professionellen, pädagogischen Umgang mit Differenzen, bei dem Stärken- und Ressourcenorientierung im Vordergrund stehen.
- ✓ können in einer heterogenen Kindergruppe kompetent agieren und Gemeinsamkeit, Partizipation sowie Zugehörigkeit fördern.
- ✓ setzen sich kritisch mit der eigenen Biografie, mit dem Begriff des Fremden und des Eigenen auseinander und reflektieren ihre eigene Haltung und Sprache sowie die eigenen Handlungen.
- ✓ sind in der Lage, ein multiprofessionelles heterogenes Team kompetent und diversitätsbewusst zu leiten.
- ✓ setzen ein eigens konzipiertes Konzept zum Thema Diversität in ihrer Einrichtung um.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Diversitätskategorien im Bildungsbereich (STEOP)	VO	ni	1	2
	Diversität im Kindergarten: Gestaltungsspiel-raum, eigene Erfahrung und Reflexion	SE	i	1	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD02	**Musik und Bewegung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	1

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Grundlagen elementarpädagogischer Musikerziehung: sensomotorische Umsetzung von Elementen wie Melodie, Rhythmus, Formverlauf, Dynamik und Ausdruck von Musik in Bewegung
- ✓ Praktisches Erproben von rhythmischen Spielformen als Kombination verschiedener Methoden, Interaktionsformen und Modalitäten mit Musik, Sprache und Bewegung
- ✓ Schulung und Förderung der Wahrnehmung, Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung
- ✓ Theorien zu Bildung und Entwicklung im sozialen, emotionalen und sensorischen Bereich durch Musik und Bewegung
- ✓ Musik, Spiel und Tanz als kulturelle Bausteine
- ✓ Bewegungseinheiten und Bewegungslandschaften

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ erkennen, dass musikalisch-rhythmische Erziehung ein spielerisches Agieren und Lernen in vielfältigster Form darstellt.
- ✓ erleben Musik als Bereicherung im pädagogischen Handlungsfeld sowie erkennen und reflektieren deren Kulturkontext.
- ✓ erwerben die Fähigkeit, Musik und Rhythmen aus unterschiedlichen Kulturkreisen in Bewegung auszudrücken.
- ✓ verstehen die Bedeutung der Förderung von sozialer, emotionaler und sensorischer Entwicklung durch Musik und Bewegung.
- ✓ setzen sich mit Bewegungsformen als Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten auseinander.
- ✓ kennen Konzepte mit Musik- und Bewegungselementen zur Frühförderung.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Elementare Musikerfahrung	SE	i	2	3
	Elementare Bewegungserfahrung	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PL01	**Persönlichkeits- und Wertebildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	1

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Methoden zur Stärkung der personalen Kompetenzen und zur Wahrnehmung eigener Ressourcen für professionelles pädagogisches Handeln, Selbstmanagement
- ✓ Menschenbildtheorien im historisch-kulturellen und interdisziplinären Vergleich
- ✓ Ressourcenorientiertes Selbstverständnis von Pädagog*innen
- ✓ Personenspezifische Herausforderungen im pädagogischen Kontext und Möglichkeiten der Selbstregulation
- ✓ Inklusives pädagogisches Arbeiten mit Biografien und Lebensläufen
- ✓ Modelle und Theorien zu Wertebildung, Wertebewusstsein und ethischem Lernen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ stellen sinnstiftende und philosophische Fragen zur Unterstützung der autonomen Bewertungs- und Urteilsfähigkeit.
- ✓ reflektieren die Bedeutung des jeweiligen Menschenbildes für das pädagogische Handeln.
- ✓ charakterisieren selbstreflexiv ihre eigene Haltung zur Welt und zum Leben, zu den Kindern und zu sich selbst.
- ✓ reflektieren ihre Stärken und Schwächen und setzen sich selbstreflexiv mit der eigenen Sicht auf Schwierigkeiten und Herausforderungen pädagogischen Handelns auseinander.
- ✓ erkennen die Bedeutung eines reflexiven Zugangs zur persönlichen Bildungsbiografie und zur subjektiven Wahrnehmung für ihre Professionalisierung.
- ✓ sind sich der eigenen Wertehaltung bewusst und wissen um den Einfluss ihrer Vorbildwirkung.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Persönlichkeit stärken	SE	i	1	2
	Haltung zeigen und Werte leben (STEOP)	SE	i	2	3

Entwurf November 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PPS01	**PPS 1: Heterogenität – Vielfalt als Chance**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	1

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Hospitation, Planung und Gestaltung von Lern- und Lehrprozessen, theoriegeleitete Reflexion und Dokumentation von elementarpädagogischen Bildungsprozessen
- ✓ Bildungspläne und deren Anteile, Prinzipien und Bildungsbereiche
- ✓ Aktuelle Grundlagendokumente der jeweiligen Bundesländer
- ✓ Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumente als Planungsgrundlage
- ✓ Einbeziehung der individuellen, sozialen und strukturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Planungskontext von Bildungsprozessen
- ✓ Nutzen der Heterogenität des Teams im Rahmen von professionellen Lerngemeinschaften
- ✓ Möglichkeiten barrierefreier Partizipation an Lehr- und Lernprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ erkennen das Berufsfeld in seiner Vielfalt.
- ✓ planen, gestalten, dokumentieren und reflektieren Bildungsprozesse in inklusiven Kontexten.
- ✓ nutzen den Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan und seine aufbauenden Anteile als Grundlage für pädagogische Planungen und Reflexionen.
- ✓ kennen den Religionspädagogischen BildungsRahmenPlan und implementieren Aspekte in die pädagogische Arbeit.
- ✓ wissen um die Berücksichtigung von Heterogenität im Planungs- und Handlungskontext und reflektieren eigenes pädagogisches Handeln vor diesem Hintergrund.
- ✓ erkennen die Vorteile des Arbeitens im Setting professioneller Lerngemeinschaften.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Praktikum 1: Situations- und Konzeptionsanalyse	UE	i	1	2
	Konzeption, Planung und Reflexion 1	UE	i	1	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW03	**Interdisziplinäre Perspektiven der Kindheitsforschung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	2

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Kindheitsforschung im Wandel: historische Entwicklung und Ausblick, interdisziplinäre Perspektiven, Theorien und Methodologien der Kindheitsforschung
- ✓ Lerntheorien, Bildungstheorien sowie Normen und Ziele von Bildung in der frühen Kindheit
- ✓ Theorien und Befunde zur sozialen und emotionalen Entwicklung im Kleinkindalter
- ✓ Theoretische Grundannahmen zu Spiel in Bezug auf Bildung und Lernen
- ✓ Anthropologische und psychologische Theorien zu Bindung, Beziehung und Interaktion
- ✓ Krisenintervention bzw. Spiritual Care in Bezug auf die Themenfelder Umgang mit Trennung, Abschied, Trauer bei Kindern
- ✓ Modelle und Konzepte der Beziehungs-, Interaktions- und Kommunikationsgestaltung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen aktuelle und historische Diskurse zur frühen Kindheit in der interdisziplinären Forschung und sind in der Lage, qualitative und quantitative Studien der Kindheitsforschung im Blick auf deren Praxisrelevanz zu interpretieren.
- ✓ begreifen Kindheit als Lebensphase sowie als soziales, kulturelles und gesellschaftliches Konstrukt, sehen Kinder als Ko-Konstrukteure sowie Akteure im Denken, Handeln sowie Lernen und bringen dies in Verbindung mit Bildungstheorien.
- ✓ verfügen über Grundkenntnisse der sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern im Kleinkindalter.
- ✓ kennen spieltheoretische und spielpädagogische Grundannahmen und können diese in ihrer Bedeutung für die frühkindliche Entwicklung verorten.
- ✓ können die entwicklungspsychologischen Theorien und Forschungsbefunde interpretieren und ihr Handeln in der pädagogischen Praxis danach ausrichten.
- ✓ setzen sich kritisch und reflexiv mit unterschiedlichen Interaktionskonstellationen auseinander (Pädagog*innen-Kind-Interaktion, Pädagog*innen-Kindergruppen-Interaktion, Peerinteraktion, -kultur).

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Theoretische und methodologische Grundlagen der Kindheitsforschung	VO	ni	1	2
	Bildung und Lernen in der frühen Kindheit	VO	ni	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW04	**Wissenschaftliches Arbeiten I**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	2

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Literaturrecherche, Zitation, Aufbau eines wissenschaftlichen Textes
- ✓ Methoden der Bildungs- und Sozialforschung
- ✓ Prinzipien und Qualitätskriterien empirischer Forschungsmethoden
- ✓ Forschungsfragen, Forschungsdesign, Forschungsprozess
- ✓ Methoden und Modelle deskriptiver Statistik
- ✓ Grundgesamtheit und Stichprobe, Repräsentativität und Generalisierbarkeit
- ✓ Kenntnisse der schließenden Statistik

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ recherchieren und zitieren selbstständig adäquate Literatur.
- ✓ verfassen Texte, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen.
- ✓ sind in der Lage, wissenschaftliche Studien zu lesen und zu interpretieren.
- ✓ haben ein Verständnis dafür, wie wissenschaftliche Erkenntnisse generiert werden.
- ✓ wissen, wie und warum sich Alltagswahrnehmungen von empirischen Ergebnissen unterscheiden.
- ✓ können einen Forschungsprozess anleiten.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	VO	ni	1	1
	Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten	UE	i	1	2
	Forschungsmethoden und Forschungskriterien	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD03	**Elementarpädagogische Modelle und Konzepte**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	2

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Historische Entwicklung der elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich und im internationalen Vergleich
- ✓ Vertiefte Auseinandersetzung mit reformpädagogischen Konzepten
- ✓ Bildungsqualität, aktuelle Ansätze, Organisationsformen und Strukturen frühkindlicher Bildung im internationalen Vergleich
- ✓ Gesellschaftliche Herausforderungen und Erwartungen an elementarpädagogische Bildungseinrichtungen national und international
- ✓ Theoretische Positionen zur Raumgestaltung und Raumwirkung – innen und außen
- ✓ Methoden und Arbeitsformen partizipationsorientierter Bildungsarbeit im Kindergarten wie z.B. Atelierarbeit, (Lern-)Werkstatt, offene Arbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ verfügen über vertiefte Kenntnisse in reformpädagogischen und gegenwärtigen Ansätzen der Elementarpädagogik.
- ✓ setzen sich kritisch mit pädagogischen Ansätzen und Beispielen guter Praxis auseinander und entwickeln daraus Folgerungen für die Praxis.
- ✓ wissen um aktuelle Themen und Diskurse in der Elementarpädagogik in Österreich und dessen Nachbarländern.
- ✓ entwickeln Ideen und Konzepte zur Gestaltung inklusiver Innen- und Außenräume nach ästhetischen-, ökologischen- und spielpädagogischen Gesichtspunkten.
- ✓ können Konzepte für die eigene Einrichtung unter Berücksichtigung partizipationsorientierter Methoden und Arbeitsformen entwickeln.
- ✓ sind in der Lage, Bildungsprojekte auf Basis der theoretischen Grundlagen zu Projektarbeit und Projektmanagement zu planen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil), Exkursionen

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Aktuelle und historische Modelle, Ansätze und Methoden elementarpädagogischer Bildungsarbeit	VO	ni	2	3
	Modelle und Konzepte ausgewählter Bildungseinrichtungen für Transformationsprozesse	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik - Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD04	**Institutionelle Bildung und Betreuung von unter 3-Jährigen**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	2

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Entwicklungs- und Lernprozesse bei 0-3-Jährigen
- ✓ Konzepte alltagsintegrierter Sprachförderung und Formen der Weltaneignung durch Musik, Bewegung und ästhetisches Handeln
- ✓ Grundlagen der Kleinkindpädagogik nach Emmi Pikler sowie das Spiel als Handlungsraum und Handlungsmotiv
- ✓ Transition, Bindung und Beziehung (Eltern/Erziehungsberechtigte-Kind-Pädagog*in)
- ✓ Institution Krippe: Organisation, rechtliche Grundlagen, Bildung – Betreuung – Pflege, Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation in der Krippe
- ✓ Innen- und Außenraumkonzepte zur Initiierung von Bildungs- und Entwicklungssettings

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ verfügen über vertiefte Kenntnisse in Bezug auf die Entwicklung und auf Lernprozesse von 0-6-Jährigen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und begreifen das Kind ab seiner Geburt als kompetenten Akteur seiner eigenen Entwicklung.
- ✓ können verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren hinsichtlich ihrer Eignung für den U-3-Bereich einschätzen und diese als Grundlage einer partizipatorischen Didaktik in den Alltag integrieren.
- ✓ begreifen den Alltag als Lernfeld und entwickeln entsprechende Lern- und Bildungsarrangements.
- ✓ reflektieren den Ansatz beziehungsorientierter Pflege und Betreuung sowie sind in der Lage, Aspekte der Gesundheit und des Wohlbefindens junger Kinder in familienergänzenden Einrichtungen zu berücksichtigen.
- ✓ wissen um die Modelle zur Eingewöhnung und reflektieren die einzelnen Verfahren kritisch.
- ✓ kennen die organisatorischen und rechtlichen Grundlagen der Bildungsinstitution Krippe.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Theoretische Perspektiven auf die Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren	VO	ni	1	2
	Modelle und Konzepte zu Bildung, Betreuung und Pflege in der Kinderkrippe	SE	i	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PL02	**Pädagogische Qualität**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	2

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Systematische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung als Maßnahme zum Qualitätsmanagement
- ✓ Wissenschaftliche Diskurse und Kriterien zu Qualität in der Pädagogik der frühen Kindheit
- ✓ Internationale Studien zu Qualitätsforschung und qualitätsvoller Institutionsentwicklung
- ✓ Bedingungen pädagogischer Qualität im Hinblick auf kindliche Entwicklungsprozesse
- ✓ Instrumente und Verfahren der Qualitätsentwicklung und -sicherung in Bildungseinrichtungen, Strukturprinzipien des Qualitätsmanagements wie z.B. Prozessorientierung und Führungsverantwortung
- ✓ Konzeptentwicklung, welche die eigene Haltung und das professionsspezifische Wissen mit theoretischen Modellen zusammenbringt und reflektiert

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen relevante Kriterien im Rahmen des Qualitätsmanagements.
- ✓ hinterfragen theoriebegründet Qualitätskriterien für Entwicklungsprozesse.
- ✓ vergleichen Instrumente und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung in elementaren Bildungseinrichtungen.
- ✓ sind in der Lage, Evaluierungsprozesse zu initiieren und zu steuern.
- ✓ wissen über relevante Ergebnisse der Qualitätsforschung Bescheid.
- ✓ erstellen evidenzbasierte und zukunftsorientierte Entwicklungskonzepte, betrachten und analysieren diese kritisch-reflexiv.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Kriterien einer qualitätsvollen Institutionsentwicklung und Qualitätssicherung	VO	ni	1	2
	Evidenzbasiertes und zukunftsorientiertes Entwicklungskonzept aus der Praxis und für die Praxis	SE	i	1	3

Entwurf Dezember 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PPS02	**PPS 2: Ressourcen- und Stärkenorientierung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	2

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

Keine

Bildungsinhalte

- ✓ Hospitation, Planung, Gestaltung und theoriegeleitete Reflexion von elementarpädagogischen Bildungsprozessen
- ✓ Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumente als Planungs- und Vergleichsgrundlage
- ✓ Bildungspläne und Programmatiken
- ✓ Kompetenzorientierung in der elementarpädagogischen Bildung
- ✓ Berücksichtigung von Konzepten zu Ressourcen- und Stärkenorientierung bei der pädagogischen Planung
- ✓ Ressourcenorientierte Wahrnehmung der Kompetenzen der Kinder

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ konstruieren, gestalten und analysieren Bildungsprozesse anhand der Prinzipien von Kompetenzorientierung.
- ✓ verstehen Planungen als Teil eines Prozesses, indem sowohl auf das soziale Gefüge als auch auf die individuelle Ebene Bedacht genommen wird.
- ✓ wissen um die Bedeutung von Konzepten zu Ressourcen- und Stärkenorientierung.
- ✓ planen unterschiedliche persönlichkeitsstärkende Methoden in der Bildungsarbeit ein und setzen diese adäquat um.
- ✓ wissen um Verfahren zum Erkennen von Entwicklungsständen, (Lern-)Potentialen, (Lern-) Hindernissen und Entwicklungsfortschritten bei Kindern von 0-6 Jahren.
- ✓ reflektieren vielfältige Lernarrangements unter Einbeziehung von Konzepten der Ressourcen- und Stärkenorientierung.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Praktikum 2: Akteur*innen und Kompetenzen	UE	i	1	2
	Konzeption, Planung und Reflexion 2	UE	i	1	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW05	**(Entwicklungs-)Psychologische Theorien**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	3

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Bereichsspezifische Entwicklungen im Vorschulalter: sozial-emotional, kognitiv, motorisch, sprachlich, moralisch
- ✓ Entwicklungsauffälligkeiten in der frühen Kindheit
- ✓ Interdisziplinäre Sichtweisen zu Entwicklung und Lernen in der frühen Kindheit; Meilensteine der kindlichen Entwicklung von 0-6 Jahren
- ✓ Theorien der kindlichen Entwicklung
- ✓ Kompetenzen und Vorläuferfähigkeiten in der Schuleingangsphase
- ✓ Konzepte zur Stärkung von Resilienz

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ erwerben Tiefenwissen hinsichtlich bereichsspezifischer Entwicklungen im Kindesalter: sozial-emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung sowie Moralentwicklung.
- ✓ kennen unterschiedliche Theorien der kindlichen Entwicklung und können anhand derer Situationen analysieren und einordnen.
- ✓ erfahren eine Sensibilisierung für individuelle Unterschiede in Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen und erkennen abweichende sowie verzögerte Entwicklungsverläufe.
- ✓ kennen Entwicklungsauffälligkeiten in den unterschiedlichen Bereichen und wissen, welche Maßnahmen gesetzt werden müssen, um Kinder bei ihrer Entwicklung adäquat unterstützen und fördern zu können.
- ✓ wissen um Voraussetzungen für Schulreife sowie Schulfähigkeit und entwickeln Unterstützungskonzepte.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Entwicklung in der frühen Kindheit	VO	ni	1	2
	Entwicklungsbeobachtung, Diagnose und Dokumentation	SE	i	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW06	**Bildung für nachhaltige Entwicklung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	3

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Geschichte, Begriffsklärung sowie Konzeptualisierungen und Diskurse nachhaltiger Entwicklung wie z.B. starke und schwache Nachhaltigkeit, feministische und postkoloniale Kritik und Erweiterung
- ✓ Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung und Sustainable Development Goals wie: globaler Wandel, ökologische Herausforderungen, soziale Herausforderungen, wirtschaftliche Entwicklung im Kontext der Globalisierung
- ✓ Wissenschaftliche Ansätze zur Charakterisierung von Stabilität und Wandel in Gesellschaften
- ✓ Grundlagen und Prinzipien der Nachhaltigkeitswissenschaften wie Problemorientierung, Inter- und Transdisziplinarität, transformatorische Bildung
- ✓ Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kompetenzen, Inhalte, Prinzipien, Arbeitsweisen und Methoden, System- Orientierungs- und Handlungswissen)
- ✓ Durchführung eines Forschungsprojektes zu nachhaltiger Entwicklung im Sinne forschenden Lernens

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ erläutern das Leitbild nachhaltiger Entwicklung und begreifen Bildung für nachhaltige Entwicklung als Orientierungsrahmen für Bildungsarbeit in der frühen Kindheit.
- ✓ benennen und erläutern ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung.
- ✓ beurteilen verschiedene Handlungsalternativen unter Heranziehen des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung als normativen Rahmen.
- ✓ erläutern politische Handlungsspielräume zur Veränderung von Gesellschaften auf Basis gesellschaftswissenschaftlicher Theorien.
- ✓ erläutern Ansätze transformativen Lernens und transformatorischer Bildung.
- ✓ arbeiten gezielt Wissensbestände aus unterschiedlichen Disziplinen und außerwissenschaftlichen Berufs- und Handlungsfeldern auf und setzen sie zueinander in Beziehung.
- ✓ sind in der Lage, Veränderungsprozesse im Sinne nachhaltiger Entwicklung auf Basis eines Forschungsprojektes einzuleiten.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Nachhaltige Entwicklung und Bildung	VO	ni	1	2
	Forschungsprojekt nachhaltige Entwicklung	SE	i	1	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD05	**Ästhetisch-Kulturelle Bildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	3

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Kulturtheorie in interdisziplinärer Sicht
- ✓ Theorien und Praktiken ästhetischer und kultureller Bildung unter Berücksichtigung von gender- und diversitätssensiblen Aspekten
- ✓ Theorien und praktische Zugänge zur Ästhetik der Konsum- und Warenwelt
- ✓ Bildtheorien und Formen visueller Kultur, visueller Wahrnehmung und visueller Kommunikation, Strategien des Sichtbarmachens
- ✓ Konzepte zur Förderung von Kreativität, Selbstbewusstsein und sozialen Kompetenzen sowie zur Wahrnehmungsschulung, Reflexion und Urteilsbildung
- ✓ Kreative Ausdrucksmöglichkeiten als Medium des Kindes für emotionale Gesundheit und Resilienz sowie gesellschaftliche Partizipation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden des Moduls ...

- ✓ hinterfragen den Kulturbegriff kritisch unter Bezugnahme auf Befunde und Theorien aus den Kultur-, Nachhaltigkeits- und Gesellschaftswissenschaften.
- ✓ erkennen die Vielperspektivität gesellschaftlicher Phänomene und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts mittels theoretischer und praktischer Zugänge kultureller Bildung.
- ✓ entwickeln ihre Wahrnehmungsfähigkeit weiter und schulen ihre ästhetische Kompetenz.
- ✓ kennen unterschiedliche Methoden der Theaterpädagogik, des Rollenspiels sowie performativer Praktiken.
- ✓ sind in der Lage, künstlerisch-ästhetische Projekte in der Einrichtung mit externen Partnern (Künstlern, Kulturschaffenden etc.) anzuregen, welche die Wahrnehmungsfähigkeit schärfen, sinnliche Erfahrungen sowie Ausdrucksweisen zulassen und somit eine Auseinandersetzung mit und einen Perspektivenwechsel auf die Welt und gesellschaftliche Phänomene ermöglichen.
- ✓ schaffen Kindern in und außerhalb der Einrichtung Räume zur ästhetisch-künstlerischen Auseinandersetzung mit der Welt und unterstützen die kindliche Kreativität.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Kunst und Kultur bilden	VO	ni	1	2
	Wahl: Theaterpädagogik, Tanz und Musik	UE	i	2	3
	Wahl: Bildnerisches Gestalten und Werken	UE	i	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD06	**Transition und Bildungspartnerschaft**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	3

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Zentrale wissenschaftliche Ansätze der Transitionsforschung und Modelle zur Erklärung von Transitionsprozessen
- ✓ Ressourcen und Kompetenzen zur Bewältigung von Transition im Kontext interdisziplinärer Zugänge
- ✓ Rolle und Aufgaben der Pädagog*innen bei der Übergangsbegleitung sowie Formen der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule
- ✓ Vernetzungsmöglichkeiten mit allen an der Bildungsbiografie des Kindes Beteiligten
- ✓ Rahmenbedingungen und gesetzliche Grundlagen der Schuleingangsphase
- ✓ Konzepte und Rituale zur Gestaltung von Übergängen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen und reflektieren wissenschaftliche Theorien der Transitionsforschung und verstehen Transitionen als Veränderungen auf individueller, interaktionaler und kontextueller Ebene.
- ✓ wissen um Transitionskompetenzen wie z.B. sozial-kommunikative oder personale Kompetenzen aus unterschiedlichen Perspektiven und erkennen die Bedeutung einer aktiven Vernetzung.
- ✓ definieren ihre Rolle bei der Gestaltung von Übergängen sowie die aller anderen Beteiligten im Sinne einer Bildungspartnerschaft.
- ✓ nehmen eine reflexive Haltung in Bezug auf Entwicklungs- und Bildungsprozessverläufe am Übergang von einer Bildungsinstitution in die andere ein.
- ✓ kennen die aktuellen gesetzlichen Grundlagen zur Gestaltung der Schuleingangsphase.
- ✓ konzipieren praktische Möglichkeiten zur Unterstützung des standortbezogenen Transitionsprozesses auf Grundlage von Beobachtungen, Gesprächen und Dokumentationen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Transition und Kontinuität aus interdisziplinärer Sicht	VO	ni	2	3
	Begleitung von Bildungsprozessen im Übergang	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PL03	**Teamentwicklung und Personalführung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	3

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden zu Teamentwicklung und Teamkultur
- ✓ Leadership: Grundlagen, Ansätze und Modelle für professionelles Führen und Leiten
- ✓ Organisations- und Personalentwicklung
- ✓ Methoden und Konzepte von Gender- und Diversitätsmanagement
- ✓ Systemische Interventionstechniken und konstruktives Konfliktmanagement
- ✓ Anleitungs- und Ausbildungsmanagement, professionelle Lerngemeinschaften

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ sind in der Lage, Prozesse in der elementaren Bildungseinrichtung anzustoßen, die zur Teamentwicklung und Teamkultur beitragen.
- ✓ erkennen Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten von Mitarbeiter*innen und entwickeln Perspektiven zur Förderung von beruflichen Werdegängen.
- ✓ tragen durch prozessorientierte Begleitung und Beratung von Mitarbeiter*innen zur Qualitäts- und Organisationsentwicklung bei.
- ✓ sind zu einem konstruktiven Umgang mit Konflikten fähig.
- ✓ können sich in die Bedarfe von Praktikant*innen und neuen Kolleg*innen hineinversetzen, passende Pläne zur Anleitung bzw. Einarbeitung entwickeln und diese umsetzen.
- ✓ kennen die rechtlichen und administrativen Grundlagen der Personalführung und können Mitarbeiter*innen fachlich fundiert und zielorientiert führen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Professionsverständnis als Leitungsperson	SE	i	2	3
	Von der Teamentwicklung zur Teamkultur	VO	ni	1	2

Ein-Version Winter 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PPS03	**PPS 3: Teamarbeit**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	3

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Hospitation, Planung, Gestaltung und theorie- sowie forschungsgeleitete Reflexion von elementarpädagogischen Bildungsprozessen
- ✓ Einsatz unterschiedlicher Sozialformen im Lernsetting
- ✓ Teamkonstruktionen im elementarpädagogischen Bildungskontext: Aspekte, Wirkungsweisen und Perspektiven
- ✓ Projektentwicklung in Teambildungsprozessen
- ✓ Methoden und Konzepte partizipativer Teamarbeit
- ✓ Multiprofessionelle Teams als Chance und Herausforderung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ konstruieren, gestalten und analysieren Bildungsprozesse anhand des Gesichtspunkts Teambildung.
- ✓ wissen um Planungs- und Reflexionskompetenzen in elementaren Bildungsprozessen.
- ✓ definieren Prozesse der Gruppendynamik und berücksichtigen die Bedeutung einer guten Teamarbeit in der pädagogischen Planung und Umsetzung.
- ✓ analysieren und entwickeln innovative Projekte zum Thema Teambildung und Intervention.
- ✓ sehen die Rolle der Leitungsfunktion als Teil des Ganzen in der Teamarbeit.
- ✓ verstehen die Multiprofessionalität von Teams als Mehrwert im Bildungskontext.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Praktikum 3: Teambildung und Intervention(en)	UE	i	1	3
	Teambildungsprozess: Planung und Analyse	UE	i	1	2

Einführung September 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW07	**Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	4

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Unterschiedliche Konzepte und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation in interdisziplinärer Sicht
- ✓ Methoden der Lern- und Entwicklungsbeobachtung: Sprachstandsbeobachtungs- und Entwicklungs-beobachtungsverfahren und ihre entsprechenden Dokumentationen
- ✓ Methoden pädagogischer Beobachtungsverfahren und ihre entsprechenden Dokumentationen
- ✓ Beobachtungen und Dokumentationen als Grundlage der Bildungsbegleitung und Ableitung adäquater Fördermaßnahmen
- ✓ Beobachtungen und Dokumentationen als Grundlage für Teamarbeit, Reflexion und Elterngespräche
- ✓ Kenntnis und Analyse diagnostischer Instrumente

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen unterschiedliche Konzepte und Methoden der Lern- und Entwicklungsbeobachtung sowie -dokumentation und können diese Methoden in der Praxis einsetzen.
- ✓ analysieren und reflektieren die gewonnenen Beobachtungsergebnisse und leiten davon adäquate Bildungsangebote und Fördermaßnahmen ab.
- ✓ kennen unterschiedliche Konzepte und Methoden der pädagogischen Beobachtung und Dokumentation und können diese in der Praxis durchführen.
- ✓ sind in der Lage, die Dokumentationen als Grundlage für Team-, Eltern- und Beratungsgespräche sowie zur Bildungsverlaufsplanung einzusetzen.
- ✓ interpretieren Befunde diagnostischer Verfahren.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Methoden der Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	VO	ni	1	2
	Methoden der pädagogischen Beobachtung; Dokumentation als Grundlage für Bildungsprozessbegleitung und Fördermaßnahmen	SE	i	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW08	**Wissenschaftliches Arbeiten II**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	4

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, BSW04

Bildungsinhalte

- ✓ Quantitative und qualitative Forschungsdesigns: Unterschiede und Ähnlichkeiten
- ✓ Theoriegeleitetes und theoriegenerierendes Forschen
- ✓ Methodologie und Methoden unterschiedlicher Forschungsansätze
- ✓ Reflexiv-forschendes Lernen als professionsspezifische Haltung
- ✓ Vergleichsanalyse verschiedener wissenschaftlicher Arbeiten als Inspiration für die eigene Arbeit
- ✓ Computergestützte Auswertungsverfahren

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ sind in der Lage, eigene Forschungsfragen im pädagogischen Kontext zu generieren.
- ✓ können geeignete Forschungsmethoden auswählen und ein Forschungsdesign kreieren.
- ✓ erfassen, welche theoretischen Annahmen den unterschiedlichen Forschungsrichtungen zugrunde liegen.
- ✓ wissen, wie die Folgen des eigenen Handelns theorie- und methodengeleitet reflektiert und überprüft werden können.
- ✓ erstellen einen exemplarischen Forschungsplan.
- ✓ können mit computergestützten Auswertungsverfahren umgehen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Vertiefung wissenschaftlichen Arbeitens	VU	ni	2	3
	Forschungsprozesse im pädagogischen Kontext	UE	i	1	2

Einreichung Oktober 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD07	**Interkulturalität und Interreligiosität**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	4

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Grundwissen über die unterschiedlichen Zugänge (z.B. Menschenbild, Werte, Symbole, Rituale, Spiritualität) der Weltreligionen, religiöser Gemeinschaften, Menschen ohne Glaubenszugehörigkeit, Ethik
- ✓ Modelle und Konzepte vorurteilsbewusster Pädagogik
- ✓ Religionspädagogischer Umgang mit entwicklungspsychologischen Erkenntnissen zu Moralentwicklung, Empathie, Gewissen und Glauben
- ✓ Kultur- und religionssensibles Denken und Handeln
- ✓ Konzepte und Handlungsfelder interkultureller und interreligiöser Bildung in elementaren Bildungseinrichtungen
- ✓ Theologisieren und Philosophieren mit Kindern

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen unterschiedliche Zugänge und Wirklichkeitsdeutungen sowie typische Merkmale der Weltreligionen bzw. religiöser Gemeinschaften sowie die Bedeutung einer ethischen Grundhaltung.
- ✓ sind sich der eigenen religiösen und kulturellen Weltanschauung bewusst und begegnen Kindern, Erziehungsberechtigten oder Kolleg*innen mit anderen Überzeugungen interessiert und wertschätzend.
- ✓ können die Vielfalt kindlicher Vorstellungen von Selbst, Welt und Leben beschreiben und Kinder in ihrem ethischen, interkulturellen und interreligiösen Kompetenzerwerb unterstützen.
- ✓ nehmen religiöse und kulturelle Vielfalt wahr und beziehen diese in die Gestaltung des Alltags ein.
- ✓ sind in der Lage, die Fragen und Gedanken zu ethisch-weltanschaulichen Themen aufzugreifen und als Gesprächsanlässe oder als Ausgangspunkt für Bildungsangebote zu nutzen.
- ✓ verfügen über ein Methodenrepertoire zur Gestaltung von Bildungsanlässen, welche Kinder bei der Entwicklung ihrer moralisch-sozialen Kompetenz fördern.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Interkulturalität und Interreligiosität in der frühen Bildung	VO	ni	1	2
	Vielfalt leben: interreligiöse und kultursensible Begleitung	SE	i	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD08	**Mathematik und ästhetische Bildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	4

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Wissenserwerb über kognitive Prozesse zur frühen mathematischen Bildung aus neurobiologischer, pädagogischer und entwicklungspsychologischer Sicht
- ✓ Wissen über die Bedeutung von Vorläuferfertigkeiten, Vorläuferfähigkeiten und Kompetenzen im Bereich Mathematik
- ✓ Frühe mathematische Bildung – alltagsintegriertes, sachgerechtes, anschlussfähiges, kindgemäßes Handeln
- ✓ Vermittlung basaler Präventionsmaßnahmen und Erstellung von Förderkonzepten
- ✓ Inhalte und Formen früher mathematischer Bildung: Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen, Mengen und Messen, Muster und Strukturen, Daten und Häufigkeit
- ✓ Mathematische Bildung im offenen Spielsetting, Gestaltung von kreativen Lernumgebungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen die Voraussetzungen zum Erwerb mathematischer Denkprozesse auf Basis interdisziplinärer Zugänge.
- ✓ können Vorläuferfertigkeiten, -fähigkeiten und Kompetenzen benennen und entwickeln Präventionsmaßnahmen durch Erstellen stärkenorientierter Förderkonzepte.
- ✓ verfügen über Wissen hinsichtlich mathematischer Grundkompetenzen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Lernumgebungen.
- ✓ sind in der Lage, Spielsituationen zu analysieren, zu inszenieren und zu begleiten.
- ✓ beurteilen und gestalten kreative Lernumgebungen zu mathematischen Prozessen.
- ✓ erfassen die Komplexität von Mustern und Strukturen, Abfolgen von Objekten und Serialität und können diese kindgerecht in der Praxis anleiten und umsetzen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Bedeutung und Konzepte früher mathematischer Bildung	VO	ni	2	3
	Kreative Ausdrucksformen – Kunst und Mathematik erleben	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PL04	**Kommunikation und Gesprächsführung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	4

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Theoretische Modelle und Grundlagentheorien zu Kommunikation und Gesprächsführung
- ✓ Vertiefung konkreter Ansätze wie personale Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation u.a.
- ✓ Struktur, Ziele und Grenzen von Beratung
- ✓ Grundlegende Beratungsmethoden, -ansätze und -techniken (systemische, pädagogische, partizipatorische Beratung)
- ✓ Werteorientierte Kommunikation als Führungskraft
- ✓ Selbstorganisierte Planung und Entwicklung von Gestaltungsmöglichkeiten von Schlüsselprozessen (wie Aufnahme, Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche, Übergang zur Schule, Teamerweiterung etc.) mit Erziehungsberechtigten und anderen Systempartnern

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ setzen sich mit der eigenen sprachlichen Kompetenz und Differenzierungsfähigkeit auseinander.
- ✓ lernen grundlegende Theorien und Modelle zur Kommunikation und Beratung kennen.
- ✓ sind in der Lage, Kommunikationsmodelle zur Begleitung pädagogischer Professionalisierungsprozesse individuell umzusetzen.
- ✓ kennen die spezifischen Elemente von Informations-, Beratungs-, Bildungs- und Entwicklungsgesprächen.
- ✓ verfügen über grundlegende Kommunikations- und Gesprächsführungskompetenzen.
- ✓ können in verschiedenen pädagogischen Feldern sowie in herausfordernden Situationen ihre Beratungs-, Interventions- und Konfliktlösungskompetenzen einsetzen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung	VO	ni	1	2
	Planung und Gestaltung von Schlüsselprozessen in elementarpädagogischen Einrichtungen	SE	i	1	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PPS04	**PPS 4: Kommunikation und Konfliktkultur**	

Kategorie:									
Pflichtmodul		**Wahlpflichtmodul**		**Wahlmodul**		**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja	☐ nein	☐ ja	☒ nein	☐ ja	☒ nein	5,00	2	4

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Hospitation, Planung, Gestaltung und theorie- sowie forschungsgeleitete Reflexion von komplexen Bildungsprozessen und Lernsettings
- ✓ Schaffung kreativer Lernumgebungen
- ✓ Einsatz vielfältiger Lehr- und Lernformen bei Bildungsangeboten
- ✓ Aspekte, Konzepte und Modelle von Kommunikationsprozessen
- ✓ Beispiele gelungener Kommunikationsstrukturen im elementarpädagogischen Bildungsgeschehen
- ✓ Konzepte zu den Bereichen Mediation und Konfliktmanagement

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ festigen die Planungskompetenz sowie theorie- und forschungsgeleitete Reflexionskompetenz.
- ✓ erkennen die Vorteile des Einsatzes vielfältiger Lern- und Lehrformen.
- ✓ sind sich der Verantwortung aufgrund der Vorbildwirkung in Bezug auf die eigene Kommunikation als Pädagog*in bzw. als Führungskraft bewusst.
- ✓ analysieren Konfliktsituationen und leiten adäquate Handlungsstrategien ab.
- ✓ wenden bewusst Kommunikationsmodelle und Interventionsmöglichkeiten bei Konflikten an.
- ✓ begleiten Kinder in der partizipativen Bearbeitung von Konflikten.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Praktikum 4: Kommunikationsstrategien und Konfliktmanagement	UE	i	1	3
	Gesprächsführung: Analyse und Reflexion	UE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW09	**Sprachliche Bildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	5

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Theorien der Sprachentwicklung und Meilensteine des (Erst-)Spracherwerbs
- ✓ Ablauf und Grundlagen des Zweitspracherwerbs, Mehrsprachigkeit, Bedeutung der Erstsprache für eine gut geförderte Mehrsprachigkeit
- ✓ Unterschiedliche Methoden zur Sprachstandsbeobachtung und Dokumentation
- ✓ Didaktische Prinzipien zur Förderung der Sprachentwicklung
- ✓ Vertiefendes Erfassen von Teilleistungs- bzw. Wahrnehmungsstörungen; Interventionsmöglichkeiten
- ✓ Geschlechter- und kultursensibler Umgang mit Sprache

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen die Grundlagen der sprachlichen Entwicklung wie individuelle Unterschiede beim Spracherwerb und Voraussetzungen für sprachliche Entwicklung, neurobiologische und entwicklungsspezifische Grundlagen sowie Lernmechanismen (sensible Phase für die Sprache, theoretische Ansätze zum Spracherwerb, Spracherwerbsstörungen).
- ✓ wissen um die Unterschiede zwischen Erst- und Zweitspracherwerb, kennen Methoden der Förderung der Sprachkompetenz bei Kindern in Deutsch und können diese adäquat einsetzen.
- ✓ kennen Vorgaben und Methoden zur Sprachstandsbeobachtung sowie Dokumentation und können diese in der Praxis durchführen.
- ✓ sind in der Lage, die gewonnenen Beobachtungsergebnisse aus der Sprachstandsdiagnostik zu analysieren sowie davon adäquate Fördermaßnahmen abzuleiten.
- ✓ kennen alltagsintegrierte Möglichkeiten zur Sprachbildung sowie Sprachfördermaßnahmen und setzen diese adäquat ein.
- ✓ entwickeln ein Methodenrepertoire zum Einsatz von Kinderliteratur und wissen um die Bedeutung des dialogischen Vorlesens.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit	VO	ni	1	1
	Verfahren zur Sprachstandsbeobachtung und Dokumentation	SE	i	1	2
	Alltagsintegrierte Sprachbildung	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW10	**Bachelorarbeit Elementarpädagogik – Frühe Bildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	10	2	5 + 6

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, BSW04

Bildungsinhalte

- ✓ Form und Inhalt wissenschaftlicher Publikationen
- ✓ Regeln und Ethik guter wissenschaftlicher Praxis
- ✓ Richtlinien zum Verfassen einer Bachelorarbeit
- ✓ Konzepterstellung Bachelorarbeit unter Berücksichtigung von wissenschaftlichen Forschungsmethoden und -verfahren
- ✓ Diskurs zur inhaltlichen und forschungsmethodischen Ausgestaltung der Bachelorarbeit
- ✓ Verfassen der Bachelorarbeit nach wissenschaftlichen Kriterien

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ wissen, wie eine wissenschaftliche Arbeit aufgebaut ist.
- ✓ kennen die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.
- ✓ sind in der Lage, anhand der Richtlinien zum Verfassen einer Bachelorarbeit ein fundiertes Konzept für die Bachelorarbeit zu verfassen.
- ✓ sind in der Lage, entsprechende fachwissenschaftliche Literatur zu recherchieren, zu analysieren und im Konzept zu verankern.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Forschungskolloquium I (5. Sem.)	UE	i	1	1
	Forschungskolloquium II (6. Sem.)	UE	i	1	1
	Bachelorarbeit				8

Einreichung Q-Kommission November 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD09	**Sprache und ästhetische Bildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	5

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Sprachentwicklung und -bildung im rhythmisch-musikalischen Kontext
- ✓ Rhythmisch-musikalische Fach- und Methodenkompetenz in der Sprachförderung und -bildung
- ✓ Ästhetische Ausdrucksformen und Tätigkeiten in sprachsensiblen Settings
- ✓ Konzepte und Theorien der Mal- und Zeichenentwicklung, Kunstpädagogik und der Gestaltpädagogik
- ✓ Malen und Zeichnen als Symbolsprachen und als Möglichkeiten emotionalen Ausdrucks, Grundlagen des Schriftspracherwerbs
- ✓ Atelierarbeit und Theaterpädagogik als kreative, sprachliche Gestaltungsräume

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ erkennen entwicklungspsychologische Zusammenhänge zwischen Musik, Rhythmik und Sprache, wie z.B. Lautbildung – Hören – Wahrnehmung – Artikulation – Tempo – Tonhöhe.
- ✓ setzen Musizieren als ganzheitliche Fördermöglichkeit der kindlichen Entwicklung ein.
- ✓ kennen die Phasen der Mal- und Zeichenentwicklung bis hin zum Schriftspracherwerb und können in der Praxis angemessene Bildungsangebote und Materialien anbieten.
- ✓ können grafische, malerische und plastische Grundprinzipien gezielt anwenden und didaktisch zur Sprachbildung und -förderung einsetzen.
- ✓ schaffen inklusive, thematische und praktische Voraussetzungen zum Ausprobieren und Gestalten im bildnerischen Bereich, setzen Materialien und Techniken für kreative Prozesse ein und gestalten dazu Atelierräume.
- ✓ eröffnen kulturelle und künstlerische Denk- und Handlungsräume im Bereich ästhetischer Bildung in Kooperation mit Museen, Theatern und Musiker*innen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Vom Zeichen- zum Schriftspracherwerb: Entwicklungsentsprechende Ausdrucksformen	VO	ni	1	1
	Elementare Sprachbildung und Musikwerkstatt	SE	i	1	2
	Ästhetisches Gestalten und Materialerfahrung	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD10	**Digitalisierung und Medienbildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	5

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Wissenschaftliche Theorien und Befunde zu Medien und Digitalisierung in der frühen Kindheit
- ✓ Grundlagen der Medienbildung, Medienkompetenz als Kulturtechnik und sinnvolles Medienhandeln im Kindesalter
- ✓ Das medienkompetente Kind: Kritisch-konstruktiver Umgang mit Medien
- ✓ Einflussfaktoren und Voraussetzungen medienpädagogischen Handelns
- ✓ Medienbildung als Aufgabe von elementaren Einrichtungen auf Grundlage didaktischer Prinzipien, Modelle der Medienarbeit und Theorien digital-inklusiver Bildung
- ✓ Ethisches Bewusstsein und Gesundheit im Umgang mit Medien

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen und reflektieren wissenschaftliche Theorien und Befunde zur Medienbildung in der frühen Kindheit.
- ✓ erkennen den Zusammenhang zwischen Medienkompetenz und Lernförderung.
- ✓ wissen um die Bedeutung des eigenen medienpädagogischen Handelns zur sinnvollen Vermittlung von Medienarbeit mit Kindern und für Kinder.
- ✓ sind in der Lage, digitale Medien als Mittler*innen von Information, Unterhaltung und Kommunikation sinnvoll zu nutzen.
- ✓ kennen die Risiken und Chancen der digitalen Mediennutzung und verstehen es, digitale Medien nach medienpädagogischen Prinzipien sinnvoll im Praxisalltag ein- und umzusetzen.
- ✓ können aus der Vielfalt der Medienangebote eine selektive Auswahl für die Medienerziehung treffen.
- ✓ sind in der Lage, Medienkonsum und Gesundheit in der frühen Kindheit kritisch zu hinterfragen und im Zuge der Bildungspartnerschaft für das Kind zu argumentieren.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Medienkompetenz im Kindesalter	VO	ni	1	2
	Phänomene und Herausforderungen des digitalen Zeitalters	VO	ni	1	1
	Kreative Bildungsangebote zu Medien und Digitalisierung	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PL05	**Betriebliches Management**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	5

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Konzepte und Modelle von Leadership, wie Führungsstile, Personalentwicklung, Beschwerdemanagement, Gesprächsführung, Konfliktmanagement, Gruppenprozesse und Dynamiken
- ✓ Organisation und Management, wie Administration, Qualitätsentwicklung und -sicherung, Büroorganisation, Zeitmanagement
- ✓ Grundlagen von Finanzplanung, Budgetierung und Controlling
- ✓ Change Management und lernende Organisation
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit: Konzeptentwicklung, Homepage, Informationsmaterial, Briefe an Eltern oder Erziehungsberechtigte, Medienberichte, Datenschutz
- ✓ Theorien zur Netzwerkarbeit und Kooperationen mit externen Partner*innen wie Bibliotheken, Museen, Beratungsstellen etc.
- ✓ Zusammenarbeit mit der*dem Dienstgeber*in, Behörden und postsekundären bzw. tertiären Bildungseinrichtungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ verfügen über Wissen bezüglich Leitungsaufgaben, kennen Strategien zu deren Bewältigung und verschiedene Formen der Reflexion.
- ✓ verfügen über Fachwissen zu Bedeutung, Zweck, Gestaltung und Qualität einer pädagogischen Konzeption.
- ✓ können Veränderungsprozesse im Sinne des Change Managements anleiten und konstruktiv begleiten.
- ✓ verfügen über Grundkenntnisse in Finanzplanung, Personalplanung und Büroorganisation.
- ✓ kennen Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit und des Datenschutzes und wissen um mögliche Konsequenzen.
- ✓ wissen um die Aufgaben und Zuständigkeiten von Erhalter*innen und Behörden und reflektieren über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Vernetzung mit Dienstgeber, Behörden, Bildungseinrichtungen und unterschiedlichen Beratungsstellen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Leitung, Organisation und Management	VO	ni	2	3
	Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Vernetzung	VO	ni	1	2

Dezember 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PPS05	**PPS 5: Potentialanalyse**	

Kategorie:									
Pflichtmodul		**Wahlpflichtmodul**		**Wahlmodul**		**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja	☐ nein	☐ ja	☒ nein	☐ ja	☒ nein	5,00	2	5

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Hospitation, Planung, Gestaltung sowie theoriegeleitete und metakognitive Reflexion von komplexen Bildungsprozessen und Lernsettings
- ✓ Beobachtung und Dokumentation von elementaren Bildungsprozessen
- ✓ Auseinandersetzung mit dem eigenen Professionsverständnis, der Rolle und Funktion sowie professionsspezifischen und persönlichen Kompetenzen
- ✓ Pädagogische Diagnostik als Grundlage zur personalisierten und ressourcenorientierten Förderung der Kinder
- ✓ Entwicklungsportfolio als Dokumentationsmöglichkeit sowie als Grundlage ressourcenorientierter Förderung der Kinder
- ✓ Fallstudien und Fallanalysen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ planen, gestalten und reflektieren Lernarrangements unter den Gesichtspunkten Entfaltung und Entwicklung kindlicher Stärken.
- ✓ festigen die Planungskompetenz sowie ihre theoriegeleitete und metakognitive Reflexionskompetenz.
- ✓ reflektieren ihre Haltung zu eigenen Stärken und Schwächen sowie ihren Umgang mit personenspezifischen Potentialen.
- ✓ kennen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren von kindlichen Lern- und Bildungsprozessen unter dem Gesichtspunkt der Potentialentfaltung und sind in der Lage, Kinder anhand dieser adäquat bei ihrer Entwicklung zu unterstützen.
- ✓ sind in der Lage, Verfahren zum Erkennen von Entwicklungsständen, Potentialen, Lernhindernissen und Entwicklungsfortschritten zu bewerten.
- ✓ schreiben Fallstudien und Fallanalysen und verstehen es, stärkenorientierte Entwicklungsportfolios zu verfassen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Praktikum 5: Potentiale erkennen und Konsequenzen ableiten	UE	i	1	3
	Potentiale: Analyse und Reflexion	UE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
BSW11	**Interdisziplinäres Arbeiten und Kooperationen**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	6

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Partizipative Kooperationsmodelle und -formate im Kontext der Bildungspartnerschaft als Bildungs- und Erziehungsarbeit
- ✓ Grundlagen der Netzwerkarbeit
- ✓ Theorien multiprofessioneller Zusammenarbeit und Qualitätskriterien gelingender Zusammenarbeit multiprofessioneller Teams
- ✓ Konzepte, Prinzipien und Best-Practice-Beispiele zur Bildungspartnerschaft mit dem Schwerpunkt Schuleingang
- ✓ Zusammenarbeit im Team, mit externen Partner*innen sowie mit Erziehungsberechtigten im Sinne der Bildungspartnerschaft zur Bildungsplanung, Prävention und Schutzkonzeptentwicklung
- ✓ Modelle und Theorien zum konstruktiven Umgang mit Konflikten zur Gewalt- und Mobbingprävention

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen Unterstützungs- und Schutzsysteme, wissen um die Bedeutung professioneller Bildungspartnerschaften für die Entwicklungsbegleitung und -förderung der Kinder und erkennen Elternarbeit und Teamarbeit als Bildungs- und Beziehungsarbeit.
- ✓ kennen zentrale Grundlagen, Qualitätskriterien und Methoden einer konstruktiven Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten.
- ✓ nutzen Formen der Vernetzung und Kooperation mit externen Partner*innen und gesellschaftlichen Akteur*innen.
- ✓ begreifen die Bedeutung der Zusammenarbeit multiprofessioneller Teams und gestalten ihre pädagogische Praxis entsprechend.
- ✓ kennen Konzepte der Gesprächsführung sowie Beratungsmethoden und -techniken und setzen diese in der partizipatorischen Beratung ein.
- ✓ erarbeiten Modelle zum konstruktiven Umgang mit Konflikten, Gewalt und Mobbing, analysieren und reflektieren diese Modelle sowie ihr eigenes Konfliktverhalten und ihren Umgang mit herausfordernden Situationen.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Modelle und Konzepte konstruktiver Bildungspartnerschaften	VO	ni	1	2
	Kooperation und Arbeit in multiprofessionellen Teams – intern und extern	SE	i	2	3

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD11	**Gesundheit, Beeinträchtigung und Prävention**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	6

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Begriffsklärung, Modelle und Konzepte zur Gesundheitsbildung in elementaren Bildungseinrichtungen
- ✓ Einführung in Präventions-, Risiko- und Schutzfaktorenkonzepte
- ✓ Natürliches Bewegungsverhalten, sportliche Aktivitäten in unterschiedlichen Bewegungsräumen und mit unterschiedlichen Voraussetzungen
- ✓ Kindergesundheit, psychosoziale Gesundheitsaspekte sowie Krankheit und Beeinträchtigungen im Kindesalter
- ✓ Konzepte zur ausgewogenen gesunden Lebensweise, Ernährungs- und Verbraucher*innenbildung
- ✓ Gesundheit der MitarbeiterInnen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen Modelle und Konzepte zur Gesundheitsförderung und Prävention.
- ✓ sind in der Lage, ihre Rolle und damit einhergehend ihre Verantwortung als Vorbilder und Multiplikator*innen in der Praxis umzusetzen.
- ✓ kennen Aspekte einer gesunden frühkindlichen Lebensführung und wissen um gesundheitliche Beeinträchtigungen.
- ✓ wissen um die Bedeutung psychomotorischer Entwicklungsförderung sowie der Förderung der motorischen Entwicklung.
- ✓ kennen Aktivitäten im Sinne der gesunden Lebensweise und regen deren Planung und Durchführbarkeit in inklusiven Settings an.
- ✓ verstehen präventive Maßnahmen als Vorsorge für eine psychosoziale und körperliche Gesundheit.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Gesundheit, Beeinträchtigung und Prävention in pädagogischen Kontexten	VO	ni	2	3
	Gesunde Lebensweise im Diversitätskontext	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
EPD12	**Naturwissenschaft, Technik und ästhetische Bildung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	6

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Theorien und empirische Befunde zu Vorstellungen und Herangehensweisen von Kindern in Hinblick auf natürliche und technische Phänomene
- ✓ Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen zu belebter und unbelebter Natur
- ✓ Konzeptionen naturwissenschaftlich-technischer Bildung im Elementarbereich in Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen und Koedukation
- ✓ Methoden zur Initiierung naturwissenschaftlicher und technischer Erfahrungsprozesse inkl. der Schaffung von experimentier- und explorationsanregender Lernumgebung
- ✓ Naturwissenschaftliches Beobachten, Experimentieren und methodisches Arbeiten
- ✓ Vernetzung von naturwissenschaftlich-technischen Themen und Methoden mit digitalen Medien sowie kreativ-bildnerischen, musischen, rhythmischen etc. Inhalten und Methoden

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ verwenden naturwissenschaftliche Konzepte als Grundlage für die altersadäquate Erklärung von Phänomenen der (un-)belebten Natur und beziehen diese auf Konzepte nachhaltiger Entwicklung.
- ✓ erfassen die Alltagsvorstellungen von Kindern und knüpfen mit geeigneten Impulsen und Materialien daran an, die zum Aufbau von naturwissenschaftlichem und technischem Verständnis sowie zur Vertiefung bzw. Erweiterung von diesbezüglichen Kompetenzen bei Kindern beitragen.
- ✓ sind in der Lage, interdisziplinär zu denken und zu planen (Verbindung von naturwissenschaftlichen und technischen Themen mit musischen, bildnerischen und gestalterischen Methoden und Inhalten).
- ✓ planen Lernfelder und Projekte zu naturwissenschaftlichen und technischen Wissensbereichen, gestalten Lernarrangements und Lernumgebungen und nutzen auch externe Lernorte.
- ✓ begleiten kindliche Lernprozesse beim Explorieren, Experimentieren und Interpretieren von (Alltags-) Phänomenen.
- ✓ verfügen über Wissen zu Gender Studies in Hinblick auf naturwissenschaftliche Lernprozesse.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Fachbezogene Grundlagen zu belebter und unbelebter Natur	VO	ni	1	2
	Ästhetisches naturwissenschaftliches und technisches Arbeiten im Elementarbereich	SE	i	1	1
	Lernfelder und Projekte zu Naturwissenschaft und Technik	SE	i	1	2

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PL06	**Rechtliche Grundlagen und Bildungspolitik**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	3	6

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Rechtliche Grundlagen zur Leitung einer Einrichtung
- ✓ Bildungspolitik, Bundesrecht und Landesrecht, Ausführungsverordnungen, Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG, Aufsichtspflicht
- ✓ Menschenrechte, Kinderrechte und Menschenrechtsbildung
- ✓ Kinderschutz: rechtliche Grundlagen und konkrete pädagogische und präventive Maßnahmen
- ✓ Kultureller, religiöser sowie historisch-politischer Hintergrund der Menschenrechte
- ✓ Demokratische Legitimation, Institutionen und Verfahren

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ kennen die rechtlichen Grundlagen in Zusammenhang mit der Leitung elementarpädagogischer Einrichtungen.
- ✓ können zu bildungspolitischen Tagesthemen reflektiert Stellung beziehen.
- ✓ wissen um ihre Rechte und Pflichten im österreichischen Rechtssystem als Pädagog*innen und als verantwortliche Leitung einer elementarpädagogischen Einrichtung.
- ✓ reflektieren über Grundlagen und Fallbeispiele zur Aufsichtspflicht und können entsprechende Richtlinien in einer Führungsposition umsetzen.
- ✓ verfügen über juristische Grundlagen zu Kinderrechten und -pflichten und kennen pädagogische und präventive Möglichkeiten im Kinder- und Jugendschutz.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Grundverständnis zu demokratischen Strukturen und rechtlichen Fragen im elementarpädagogischen Kontext	VO	ni	1	2
	Menschenrechte und Kinderrechte im Diversitätskontext	SE	i	1	2
	Kinderschutz	VO	ni	1	1

Einführung September 2020

Modulbeschreibung	Bachelorstudium Elementarpädagogik – Frühe Bildung	Version: 1.0
Kurzzeichen	**Modultitel**	
PPS06	**PPS 6: Führungsverantwortung**	

Kategorie:					
Pflichtmodul	**Wahlpflichtmodul**	**Wahlmodul**	**ECTS-AP**	**SWS**	**Semester**
☒ ja ☐ nein	☐ ja ☒ nein	☐ ja ☒ nein	5,00	2	6

Sprache

Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Bildungsinhalte

- ✓ Hospitation, Planung, Gestaltung sowie theoriegeleitete und metakognitive Reflexion von Bildungsprozessen und Lernsettings mit individueller Schwerpunktsetzung
- ✓ Professionsspezifisches Denken und Handeln als Reflexionsbasis in Bezug auf Kompetenzen und Rollenidentität
- ✓ Konzepte und Ideen zur Professions(weiter)entwicklung (professionsspezifische Entwicklungshorizonte, Selbstwirksamkeit, Empowerment, Begleitungsmodelle, professionelle Lerngemeinschaften u.a.)
- ✓ Konzepte und Modelle zur Qualitäts- und Standortentwicklung
- ✓ Einführung in supervidierte Begleitung: Kollegiales Team, Coaching, Supervision
- ✓ Psychohygiene und Salutogenese für Führungskräfte und Teammitglieder

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden dieses Moduls …

- ✓ vertiefen ihre Planungskompetenz sowie ihre theoriebasierte Reflexionskompetenz in Bezug auf berufliches Denken und Handeln unter dem Gesichtspunkt der Leitungsfunktion.
- ✓ fördern in Selbstverantwortung die eigene Professionalisierung hinsichtlich ihrer Rolle als Leitungsperson.
- ✓ können Maßnahmen zur Qualitäts- und Standortentwicklung setzen.
- ✓ begleiten und fördern Kolleg*innen in Bezug auf Kompetenzen, Entwicklungsmöglichkeiten und Rollenidentität.
- ✓ erkennen den Mehrwert einer supervidierten Begleitung im Bildungskontext.
- ✓ wissen um die Wichtigkeit der eigenen Psychohygiene und Salutogenese.

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, seminaristisches und/oder interaktives Arbeiten, personalisiertes Lernen sowie Blended Learning (Fernstudienanteil)

Leistungsnachweise:

z.B. Lehrveranstaltungsprüfungen; Art und Umfang werden in den Modulanforderungen über PH-Online (LV-Profil) zu Beginn des jeweiligen Semesters bekanntgegeben.

LV-Nummer *(dzt nichts anführen)*	**LV-Titel**	**Typ**	**LV-B**	**SWS**	**ECTS-AP**
	Praktikum 6: Professionsspezifische Entwicklung	UE	i	1	3
	Supervidierte Begleitung in Bildungskontexten	UE	i	1	2

Entwurf September 2020

6 In-Kraft-Treten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 1. Oktober 2021 in Kraft.

Abkürzungsverzeichnis

Allgemeines:

ECTS-AP	European Credit Transfer System - Anrechnungspunkte
HG	Hochschulgesetz
STEOP	Studieneingangsphase
SKZ	Studienkennzahl
SWS	Semesterwochenstunden
BA	Bachelorarbeit
LV	Lehrveranstaltung

Module:

BSW	Bildungs- und Sozialwissenschaften
EPD	Elementarpädagogik und -didaktik
PL	Profession und Leadership
PPS	Pädagogisch Praktische Studien

Lehrveranstaltungstypen:

VO	Vorlesung
VU	Vorlesung und Übung
UE	Übung
SE	Seminar
FK	Forschungskolloquium
LV-B	*Lehrveranstaltungsbeurteilung:*
	i immanenter Prüfungscharakter
	ni nicht immanenter Prüfungscharakter

Einreichung OSR Dezember 2020